



Geschäftsbericht 2014

GVB
Wir versichern Ihr Gebäude.



Das Gesicht der Gebäudeversicherung Bern

Für viele Hauseigentümer im Kanton Bern hat die Gebäudeversicherung Bern (GVB) ein Gesicht: jenes ihres Hausexperten. Der wohnt meistens in der Nähe, kommt persönlich vorbei, wenn man ihn braucht, und kennt sich mit den Verhältnissen vor Ort bestens aus. Er schätzt den Versicherungswert des Gebäudes, erkennt potentielle Bedrohungen durch Feuer und Elementarereignisse, berät kompetent über den passenden Versicherungsschutz. Im Schadensfall steht er den Hauseigentümern unbürokratisch zur Seite.

Über 200 Hausexperten sind für die GVB im Einsatz. Die meisten sind selbstständige Architekten und Bauhandwerker und üben ihre Tätigkeit als Hausexperte im Nebenberuf aus. Doch auch im Nebenberuf hat eines höchste Priorität: das Engagement. Für ihre Region und deren Menschen, die nicht nur Kunden sind, sondern Nachbarn. Ihnen stellen sie ihr ganzes Know-how zur Verfügung.

Die Hausexperten geben der GVB ein Gesicht – im eigentlichen und im übertragenen Sinn. Sie verkörpern lokale Verankerung, Kundennähe auf Augenhöhe, Fachkompetenz und Verantwortung für ihre Regionen und deren Bevölkerung. Damit leisten sie einen entscheidenden Beitrag für die Unternehmenswerte, die das Fundament der GVB bilden.

Eine besonders schöne Aufgabe hatten die Hausexperten kurz vor Weihnachten. Sie überbrachten den Hauptgewinnern des Wettbewerbs im Rahmen der Überschussbeteiligung 2013 je einen Scheck von 3000 Franken. Die drei Gewinner konnten ihren Scheck an gemeinnützige Institutionen ihrer Wahl weiterreichen. Die Aktion macht einen zentralen Begriff erlebbar, der die GVB, ihre Kunden und die Bevölkerung des Kantons Bern verbindet: Solidarität.



4	Bericht des Präsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung
6	Zahlen auf einen Blick
8	Meilensteine im Geschäftsjahr
12	Obligatorische Gebäudeversicherung
14	Prävention und Intervention
16	GVB Privatversicherungen AG
17	GVB Services AG
18	Asset Management
19	Qualitätsmanagement
20	Mitarbeiter
24	Konsolidierte Jahresrechnung
31	Erläuterungen zur Jahresrechnung
32	Konsolidierungsgrundsätze
36	Corporate Governance
38	Risikomanagement
42	Anlagesstrategie
43	Verwaltungsrat Gebäudeversicherung Bern
46	Geschäftsleitung Gebäudeversicherung Bern
48	Geschäftsleitung Tochtergesellschaften
49	Bericht der Revisionsstelle
50	Firmenporträt
52	Glossar

Zur besseren Verständlichkeit wird bei Personenbezeichnungen eine neutrale oder die männliche Geschlechtsform verwendet. Selbstverständlich sind in jedem Fall Frauen und Männer gemeint.

Bericht des Präsidenten und des Vorsitzenden der Geschäftsleitung

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) blickt auf ein erfreuliches Geschäftsjahr 2014 zurück. Kunden profitierten von kompetenter und unkomplizierter Hilfe im Schadenfall und erneut von einer Übersubskribtion. Die Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen der Tochtergesellschaften war sehr erfreulich.

Es hätte böse enden können: Im Juli bedrohten steigende Pegelstände den Kanton Bern. Zeitweise musste man mit dem Schlimmsten rechnen. Zum Glück und dank dem professionellen Engagement der Einsatzkräfte blieben die ganz grossen Schäden aus. Und dort, wo das Schicksal hart zuschlug, leisteten unsere Hausexperten vor Ort schnelle und kompetente Hilfe.

Die GVB blickt auf ein gutes Versicherungsjahr zurück: Die Schadenssummen der Feuer- und Elementarschäden erreichten 2014 ähnlich tiefe Werte wie im Vorjahr und liegen deutlich unter dem Mehrjahresdurchschnitt. Die gute Bilanz des Versicherungsjahrs wurde von einem ebenso erfreulichen Ergebnis bei den Kapitalanlagen ergänzt. So konnte die GVB für das Geschäftsjahr 2014, bei Nettoprämien von gesamthalt 211,6 Millionen, einen konsolidierten Gewinn in der Höhe von 8,5 Millionen Franken ausweisen.

Davon profitieren auch unsere Versicherten. Sie können erneut in den Genuss einer Übersubskribtion. Mit 30 Millionen Franken ist diese gar höher als in den Vorjahren, in denen wir jeweils 25 Millionen Franken an unsere Kunden zurückgeben konnten. Der Rabatt von rund 17 Prozent wird der Jahresprämie 2016 abgezogen.

Erfolgreiche Tochtergesellschaften
Die beiden Tochtergesellschaften GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG haben sich in einem herausfordernden Konkurrenzumfeld erfolgreich etabliert. Die GVB Privatversicherungen AG hat den Markt positiv stimuliert. Die Kunden profitieren von dem erweiterten Angebot und einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis.

Strategie für eine erfolgreiche Zukunft
Damit die GVB und ihre Tochtergesellschaften auch inskünftig so erfolgreich arbeiten können, haben sich die Verwaltungsräte der GVB Gruppengesellschaften 2014 intensiv mit strategischen Fragen auseinandergesetzt. Folgende Grundsätze haben sich dabei herauskristallisiert:

Die GVB und ihre Tochtergesellschaften – schaffen mit hoher Fachkompetenz rund ums Haus Mehrwert für Kunden.
– bieten innovative und effiziente Produkte, Dienstleistungen und Prozesse zur vollen Zufriedenheit ihrer Kunden an.
– garantieren hohe Sicherheit zu attraktiven Prämien.



Expertise rund ums Haus und lokale Verankerung

Über allem steht die Expertise rund ums Haus: Zum einen ist dies das Baufachwissen. Die Mitarbeitenden der GVB und deren Tochtergesellschaften setzen sich als «Hausexperten» für die Anliegen der Hausigentümer ein – ob in der Brandprävention, der Risikobewertung, bei energietechnischen Sanierungen oder in der persönlichen Versicherungsberatung. Wichtig ist dabei die lokale Verankerung im ganzen Kanton: Insbesondere im Schadenfall ist der Hausexperte aus der Nachbarschaft schnell vor Ort und bietet kompetente Unterstützung. Die Hausexperten suchen auch auf neuen Wegen das Gespräch mit ihren Kunden und der Bevölkerung. Mit neuem Messekonzept waren sie 2014 an regionalen Messen in Aarberg, Jegenstorf und Langenthal präsent.

Wechsel im Verwaltungsrat

Per 1. Januar 2015 ersetzte Dr. Regula Gloor Antoinette Hunziker-Ebnetter. Regula Gloor ist Unternehmerin mit langjähriger Erfahrung. Sie führt gemeinsam mit ihrem Bruder die familieneigene Gebrüder Gloor AG in Burgdorf. Antoinette Hunziker-Ebnetter verliess den Verwaltungsrat nach sechs Jahren aufgrund ihres neuen Mandats als designierte Präsidentin der Berner Kantonalbank. Der Verwaltungsrat dankt Antoinette Hunziker-Ebnetter sehr herzlich für ihren wertvollen Beitrag zum Erfolg der GVB in den vergangenen Jahren. Ihr starkes Engagement bei der strategischen Neuausrichtung der GVB und ihr stetes Augenmerk auf eine nachhaltige Entwicklung der Unternehmung haben die GVB bei ihren Kunden weiter verankert und voran gebracht.

Wir danken auch unseren Kunden: für ihre Treue und ihren Zuspruch. Wir versuchen uns stetig zu verbessern und freuen uns, gemeinsam mit ihnen die Zukunft zu gestalten.

J. Kaufmann

Jörg Kaufmann
Verwaltungsratspräsident

Ueli Winzenried

Ueli Winzenried
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Zahlen auf einen Blick

Trotz den heftigen Unwettern im Sommer, präsentieren sich die Schadenzahlen der Gebäudeversicherung Bern (GVB) im Geschäftsjahr 2014 sehr gut. Die Feuerschäden liegen mit 35,3 Millionen Franken unter jenen des Vorjahres und zudem unter dem fünfzehnjährigen Durchschnitt von 52,1 Millionen Franken. Die Elementarschäden blieben mit rund 32,1 Millionen Franken gar deutlich unter dem Fünfzehnjahresdurchschnitt von 64,1 Millionen Franken. Dieses Ergebnis ist umso erfreulicher, da die GVB aufgrund der Klimaerwärmung weiterhin mit zunehmenden Elementarschäden rechnen muss. Aufgrund des positiven Ergebnisses wird es nach den Geschäftsjahren 2012 und 2013 auch 2014 möglich sein, eine Überschussbeteiligung auszuschlütten. Diese fällt mit 30 Millionen Franken um 5 Millionen Franken höher aus als in den Vorjahren. Unter Berücksichtigung der Überschussbeteiligung liegt das veräicherungstechnische Ergebnis im Geschäftsjahr 2014 bei –63,7 Millionen Franken.

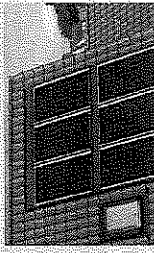
Neben dem guten Versicherungsjahr war das Jahr 2014 auch ein gutes Anlagensjahr. Zwar blieben die Zinsen auf historischen Tiefständen, doch die Aktien und der hohe Immobilienbestand der GVB erwirtschafteten eine erfreuliche Rendite. Die GVB kann daher ein positives Anlagenergebnis von 78,8 Millionen Franken ausweisen.

Die Betriebskosten liegen leicht über den Vorjahreswerten, aber unter den Budgetzahlen. Als Vorbereitung auf die zunehmenden Risiken aufgrund der Klimaerwärmung wurden weitere Rückstellungen gebildet. Das Geschäftsjahr schliesst mit einem Gesamtergebnis von 8,5 Millionen Franken ab. Ausführliche Erläuterungen finden Sie im Berichtsteil sowie im Kommentar zur Erfolgsrechnung auf den Seiten 24 bis 31.

Meilensteine im Geschäftsjahr

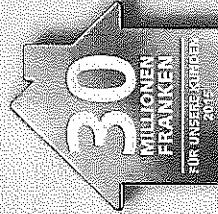
GVB Solbr

Die GVB Feuerversicherungen AG brachte am 1. Mai 2014 ihre neueste Zusatzversicherung auf den Markt: GVB Solbr, versichert einen technischen Ausfall und den Ertragsausfall von thermischen oder Photovoltaik-Solaranlagen. Diese technische Versicherung ergänzt damit ideal die Feuer- und Elementarschadendeckung der obligatorischen Gebäudeversicherung.



Überschussbeteiligung

Das Geschäftsjahr 2014 verlief für die Gebäudeversicherung beim GVB sehr erfolgreich. Trotz der frühen Unwetter im Sommer kann die GVB zum dritten Mal in Folge eine Überschussbeteiligung ausschütten. Mit 30 Millionen Franken profitieren unsere Klienten von einer Rekordsumme. Der Rabatt von rund 17 Prozent wird der Jahresprämie 2016 abgezogen.



Stiftung für Kultur, Bildung, Wissenschaft und Forschung

Der Verwaltungsrat der GVB beschloss in seiner Sitzung vom 13. Juni 2014 die Gründung der Stiftung für Kultur, Bildung, Wissenschaft und Forschung. Die GVB nimmt so ihre gesellschaftliche Verantwortung als begüterte Berner Unternehmung wahr. Der Stiftung steht – in guten Geschäftsjahren der GVB – maximal ein Prozent der Grundprämien zur Verfügung. Die Stiftung unterstützt ausgewählte Projekte aus den Bereichen Kultur, Bildung, Wissenschaft und Forschung mit Verankerung im Kanton Bern.

Engagement für die Feuerwehr

Die GVB hat die strategische Aufsicht der Feuerwehren im Kanton Bern. Sie unterstützt die Feuerwehren des Kantons mit rund 19 Millionen Franken für Betriebsbeiträge, Zusammenhänge, Aus- und Weiterbildung, Löschwasser und Erhaltung der Einsatzkosten unterstützt. Insbesondere mit den Betriebsbeiträgen entlastet die GVB die Gemeindekassen und unterstützt die Region.

in 1000 CHF	2013	2014	Veränderung
Versicherungswert der Gebäude, in Mia. CHF	329.1	335.2	2%
Anzahl versicherte Gebäude	397'297	399'238	0%
Bruttoprämien	222'845	233'033	5%
Nettoprämien	203'704	211'566	4%
Feuerschäden (brutto)	47'661	35'250	-26%
Elementarschäden (brutto)	30'276	32'085	6%
Gesamtschadenssumme (brutto)	77'938	67'335	-14%
Total Anzahl Schaden	14'496	14'955	3%
Versicherungstechnisches Ergebnis	45'188	63'732	41%
Schaden-Kosten-Satz in % (Combined ratio)	130%	141%	8%
Kapitalergebnis	56'915	78'760	38%
Aufwand Prävention und Intervention	36'120	37'380	3%
Gewinn/Verlust	7'814	8'454	8%
Versicherungstechnische Rückstellungen	1'252'133	1'337'254	7%
Total Eigenkapital	133'095	141'549	6%
Anzahl interne Mitarbeitende (in 100%-Stellen)	138,9	152,9	10%
Anzahl externe Mitarbeitende	31,9	32,7	3%

Thunerseespiele

Bei den Thunerseespielen ist die GVB als Beteiligter bei Fragen zum Brandschutz und zur Personensicherheit seit der ersten Durchführung vor 12 Jahren mit dabei. In der Berichterstattung engagiert sich die GVB erstmals als offizielle Klimapartnerin der Thunerseespiele. Die beiden Organisationen haben viele Gemeinsamkeiten, unter anderem die Themen Natur und Klima. Während Berge und See den Thunerseespielen eine einzigartige Kulisse bieten, ist die GVB für die Menschenchen da, wenn sich die Natur gegen sie richtet.

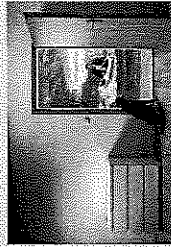
Nasser Sommer

Schwere Gewitter und Dauerregen verursachten im Juli im Kanton Bern grosse Schäden und zogen viele Gebäude in Mitleidenschaft. Besonders schwer getroffen waren Konzerte und Umgebungen in der Region Seeland und Teile des Emmentals. Für die GVB und die GVB-Partnerversicherungen AG entstanden hierbei Schäden in Höhe von 14 Millionen Franken. Die Hausexperten waren für eine spezielle Schadenabwicklung bemüht und unterbreiteten im Einsatz



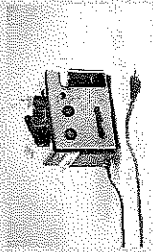
Partner für unsere Kunden

Ob Brandschutz, Schanzung oder Schadenbearbeitung: Mit dem gebäudespezifischen Fachwissen und den Kenntnissen der lokalen Verhältnisse bringen die Hausexperten der GVB und ihrer Tochtergesellschaften ihren Kunden echten Mehrwert. Dieses Alleinstellungsmerkmal wurde im Berichtsjahr erstmals in der Werbung inszeniert. Ziel ist es, so die unterschiedlichen Kompetenzen für unsere Kunden zu zeigen, welche die GVB und ihre Tochtergesellschaften auszeichnen.



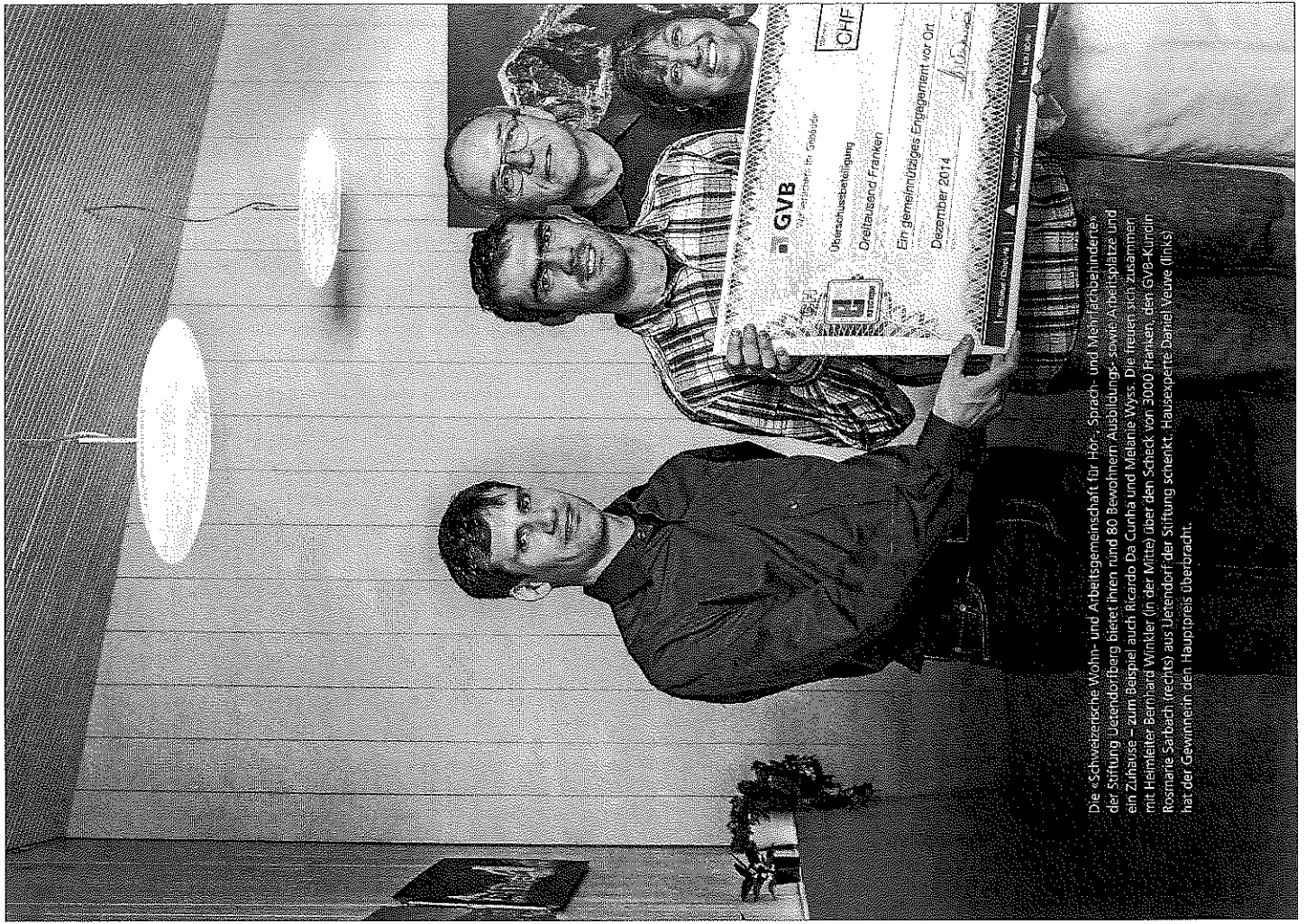
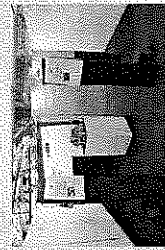
Präventionskampagne

Im August wurde die Präventionskampagne »Die Elektrobrandmonster in die Flucht schlagen« lanciert. Die Kampagne informiert, wie Brände – speziell Elektrobrände – vermieden werden können. Die Kampagne lockte zusätzlich mit unterschiedlichen Attraktionen: In den Poststellen des Kantons Bern wurden während zwei Wochen Rauchwarnmelder für fünf Franken zugunsten der Jugendfeuerwehr an den Kunden einen direkten Nutzen.



Gewerbeausstellungen

Die GVB und ihre Tochtergesellschaften nahmen im Geschäftsjahr 2014 das erste Mal an Gewerbeausstellungen teil. Die Hausexperten standen den Besuchern jeweils Rede und Antwort. Weiter hatten Interessierte die Möglichkeit, von der Aktion der Rauchwarnmelder aus der Präventionskampagne zu profitieren. Für Kinder gab es ein Memory zu gewinnen, das spielerisch auf die unterschiedlichen Gefahren hinweist.



Die »Schweizerische Wohn- und Arbeitsgemeinschaft für Hör-, Sprach- und Mehr-Behindernde« der Stiftung Utendörflberg bietet ihren rund 80 Bewohnern Ausbildungs- sowie Arbeitsplätze und ein Zuhause – zum Beispiel auch Ricardo da Cunha und Melanie Wyss. Die treten sich zusammen mit Heimleiter Bernhard Winkler (in der Mitte) über den Scheck von 3000 Franken, den GVB-Kundin Rosmarie Särbach (rechts) aus Utendörfl der Stiftung schenkt. Hausexperte Daniel Vavre (links) hat der Gewinneth den Hauptpreis überbracht.

«Die Stiftung Uetendorfberg erfüllt eine wichtige Aufgabe.»

Remante Frei Bach aus Uetendorf, Hauptgewinnern des GVB-Wettbewerbs zur Überschussbeteiligung



Obligatorische Gebäudeversicherung

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) blickt auf ein ruhiges Schadenjahr zurück – mit Ausnahmen in den Regionen Köniz, Seeland und Emmental. Bei Hausbesitzern, die von Schadenfällen betroffen waren, halfen unsere Hausexperten schnell und unbürokratisch. Trotz den Unwettern kann die GVB eine Überschussbeteiligung, einen Rabatt von rund 17 Prozent auf der Jahresprämie 2016, ausschütten.

Glück im Unglück: So kam das Jahr 2014 aus Sicht der obligatorischen Gebäudeversicherung beschließen werden. Im Juli bedrohten Unwetter und steigende Wasserpegel Umwelt und Infrastruktur. Für die GVB verließen die Ereignisse einigemassen glimpflich. Aus Sicht der einzelnen Betroffenen waren aber vor allem die heftigen Niederschläge gravierend. Im Monat Juli kam es insgesamt zu knapp 1800 Schäden, die in der obligatorischen Versicherung mit 10 Millionen Franken zu Buche schlugen. In Mitleidenschaft gezogen wurden vor allem die Gemeinden Köniz, Neuenegg, Sumiswald, Worben, Lyss, Schangnau und Zäziwil. Bei den Geschädigten sorgten die Hausexperten vor Ort für schnelle, unbürokratische und kompetente Hilfe.

Vor und nach dem aussergewöhnlichen Juli verlief das Berichtsjahr jedoch schadenarm. Insgesamt beliefen sich die Elementarschäden auf 32,1 Millionen Franken. Brände verursachten Schäden von 35,2 Millionen, womit die kumulierte Schadenssumme von 67,3 Millionen deutlich unter dem Mittel der letzten 15 Jahre (81,8 Millionen) lag.

Überschussbeteiligung für die Versicherten
Dank des guten Geschäftsjahres konnte die GVB eine Überschussbeteiligung in Höhe von 30 Millionen Franken an die Versicherten ausschütten. Der Rabatt von rund 17 Prozent wird den Versicherten auf der Jahresprämie 2016 gutgeschrieben.

Schon im letzten Jahr profitierten die Versicherten von einer Überschussbeteiligung, damals noch in Höhe von 25 Millionen Franken. Der in diesem Rahmen durchgeführte Wettbewerb sorgte für Furore: Ein Drittel unserer 180'000 Kunden nahmen am

Wettbewerb teil. Neben 10'000 Reka-Checks im Wert von je 50 Franken konnten auch drei Spenden in Höhe von 3'000 Franken zugunsten einer gemeinnützigen Institution gewonnen werden. Es profitierten das Atelier Passage in Port, der Nachwuchs von fünf Sportvereinen sowie der Schlossverein in Schwarzenburg und die Stiftung Uetendorfberg, die von den Gewinnern und vom lokalen Hausexperten ihre Schecks überreicht bekamen.

Wertichtige Versicherung

Die Schäden im Juli machten einmal mehr deutlich, wie wichtig der korrekte Versicherungswert im Schadensfall ist. Eine regelmässige Schätzung der Liegenschaft stellt einen adäquaten Versicherungsschutz sicher. Die GVB rät dazu, eine solche alle 15 Jahre vorzunehmen. Dank einem schadenarmen Jahr konnte die GVB dem Kundenwunsch entsprechen, vermehrt Nachschätzungen zu machen.

Das Bauwesen hat sich weiterentwickelt

Auf vielseitigen Kundenwunsch hin hat die GVB im vergangenen Jahr per 1. Januar 2015 ihre Abgrenzungsnormen aktualisiert. In den zurückliegenden Jahrzehnten hat sich das Bauwesen markant weiterentwickelt. Neue Haustechnik ist hinzugekommen, wodurch das Gebäude von einer reinen Hölle immer mehr zu einem Gebäudesystem wird. Zudem entstanden neue Eigentumskonstellationen. Diese Entwicklungen sind Grundlage für die Aktualisierung und Präzisierung der bisherigen Abgrenzungsnormen. Das heisst: Kunden und Hausexperten erkennen nun auf einen Blick, was zum Gebäude gehört und was Fairgabe ist. Die aktualisierten Abgrenzungsnormen sind jederzeit unter www.gvb.ch/avb abrufbar.

Prävention und Intervention

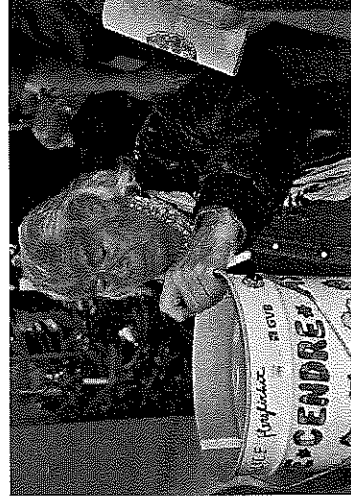
Das Verhindern und Mindern von Schäden gehört zu den Kernaufgaben der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Zu diesem Zweck setzt sie erhebliche Mittel ein, betreibt Aufklärungsarbeiten und unterstützt die Gemeinden und ihre Feuerwehren.

Der kontinuierliche Rückgang der Brandereignisse und der dabei entstehenden Schäden in den letzten Jahren bestätigt, dass sich die Prävention der GVB lohnt. Mit mehreren Aktionen gelang es, verschiedene Zielgruppen für die häufigsten Gefahrenquellen zu sensibilisieren.

Prävention in Privathaushalten

Die Kampagne «Die Elektrobrandmonster: in die Flucht diesem Umgang mit Elektrogeräten ausgehen. Diese Erkenntnis führte zur Kampagne im Spätsommer, in welcher der Hausexperte die Hauptrolle spielte: Er kennt potenzielle Gefahrenquellen und gibt den Kunden Tipps, wie man Elektrobrände verhindert.

Die Brandprävention stand auch im Zentrum von zwei weiteren Aktionen. Am BEA-Stand der Berufsfeuerwehr Bern liessen sich rund 5000 Besucher einen verschlossenen Aschekübel schenken. In diesem Kübel kann Asche gefahrlos abkühlen. Zur Auswahl standen drei Modelle der einheimischen Künstler Ted Scapa, Claude Kuhn und Heinz «Pflüsch» Pfister. Ebenfalls auf gute Resonanz stiess die Abgabe von 20'000 Rauchwarnmeldern zu einem symbolischen Preis von fünf Franken zugunsten der Jugendfeuerwehr Bern im Spätsommer. Die Geräte leisten einen wichtigen Beitrag zur Schadenminderung und retten im Brandfall Leben.



Der Künstler Ted Scapa signiert seinen Aschekübel am BEA-Stand der Berufsfeuerwehr Bern.

Die 30 grössten Einzelschäden im Jahr 2014

Datum	Region, Gemeinde	Zweckbestimmung	Ursache	Betrag in CHF
04.01.2014	Bern	Gewerblich und industriell	Feuer: Elektrizität	3'995'000.
21.04.2014	Schwarzenburg	Kultur/Sportgebäude	Feuer: Elektrizität	2'143'968
21.12.2014	Dürenroth	Bauernhaus	Feuer: vorläufig unbekannt	1'558'200.
23.08.2014	Seftigen	Bauernhaus	Feuer: vorläufig unbekannt	1'200'000
15.11.2014	Walterswil	Bauernhaus	Feuer: vorläufig unbekannt	1'127'000
30.10.2014	Saint Imier	Uhrenfabrik	Feuer: Selbstentzündung	1'102'000.
09.10.2014	Lauterbrunnen	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	1'000'000
06.12.2014	Gampelen	Wohnhaus	Feuer: vorläufig unbekannt	784'000
03.04.2014	Uebeschi	Bauernhaus	Feuer: unachtsamer Umgang mit Raucherwaren	770'100
24.05.2014	Biel	Wohnhaus	Feuer: Brandstiftung	768'000
28.07.2014	Sumiswaid	Maschinenindustrie	Elementar: Hochwasser	760'760.
26.05.2014	Kirchlindach	Landwirtschaftliches Betriebsgebäude	Feuer: Feuerungsanlage	652'000
01.02.2014	Lauterbrunnen	Restaurant	Feuer: Elektrizität	633'000
24.06.2014	Bern	Wohnhaus mit Restaurant	Feuer: Elektrizität	585'701
21.04.2014	Schwarzenburg	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	560'000
23.07.2014	Bätterkinden	Mechanische Werkstatt	Feuer: Selbstentzündung	502'000.
20.09.2014	Wilderswil	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	490'000.
08.10.2014	Därstetten	Wohnhaus mit Scheune	Feuer: vorläufig unbekannt	456'000
09.05.2014	Roggwil	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	450'000.
23.02.2014	Frutigen	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	441'000.
24.07.2014	Schängnau	Öffentliches Gebäude	Elementar: Hochwasser	438'900
19.04.2014	Steffisburg	Wohnhaus mit Büro	Feuer: Explosion	432'000.
24.07.2014	Schängnau	Bauernhaus	Elementar: Hochwasser	428'462
03.07.2014	Tranelan	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	427'614
11.09.2014	Buchholterberg	Bauernhaus	Feuer: Elektrizität	400'000.
15.01.2014	Biel	Wohnhaus	Feuer: unachtsamer Umgang mit Kerzen	396'160
24.07.2014	Schängnau	Schulgebäude	Elementar: Hochwasser	394'000
20.09.2014	Wilderswil	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	375'000
04.07.2014	Schwarzenburg	Bauernhaus	Feuer: Blitzschlag	360'000.
16.05.2014	Wohlen	Wohnhaus	Feuer: Elektrizität	336'160.



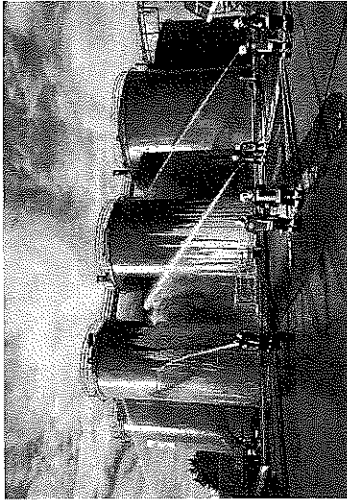
Brandschutz für Fachleute

2014 prüfte die GVB 1265 Baugesuche von Gebäuden mit besonderer Personengefährdung (2013: 1187). Dabei bestand die Herausforderung darin, in kurzen Fristen die komplexeren Baugesuche zu prüfen. Die Einhaltung der Brandschutzbestimmungen prüft die GVB periodisch in Gebäuden mit personenintensiver Nutzung, wie z. B. Hotels oder Bürogebäuden. 2014 waren es 1300 Kontrollen. Der Brandschutz ist in den Betrieben auf einem hohen Niveau.

Partnerschaft GVB und Gemeinden

Zum gesetzlichen Auftrag der GVB gehört die Unterstützung der Gemeinden im Feuerwehrewesen. Mit finanziellen Mitteln fördert die GVB insbesondere Fusionen von Feuerwehren, um die Effizienz zu steigern und die Qualität zu sichern. Diese Einmalbeiträge waren im Berichtsjahr mit 4,1 Millionen Franken so hoch wie noch nie zuvor. Durch die Fusionen sank die Zahl der Feuerwehrorganisationen im Berichtsjahr von 187 (2013) auf 164.

Finanziellen Support erhalten die Interventionskräfte auch durch Subventionen und Betriebsbeiträge. So unterstützt die GVB die Gemeinden beispielsweise in ihrer Aufgabe, gut ausgerüstete und professionell ausgebildete Feuerwehrorganisationen zu unterhalten. Im Berichtsjahr führte die GVB 175 Aus- und Weiter-



Die Unterbreitung der Gemeinden im Feuerwehrewesen ist für die GVB ein wichtiger Auftrag.

bildungskurse für knapp 3000 Angehörige der Feuerwehren durch. Die GVB engagiert sich ebenfalls für die Gemeinden bei der Bewältigung des Verwaltungsaufwandes im Feuerwehrewesen.

Zu diesem Zweck stellt sie ihnen unentgeltlich ein neues Verwaltungssystem zur Verfügung. Die Einführung der modular aufgebauten und webbasierten Software wird im Verlauf von 2015 abgeschlossen sein.

Neue Brandschutzrichtlinien

Per 1. Januar 2015 sind die neuen Brandschutzrichtlinien der Vereinigung Kantonalen Feuerversicherer (VKF) in Kraft getreten. Damit verbunden ist eine Liberalisierung der Bestimmungen. Für die Umsetzung der Richtlinien im Kanton Bern stellt die GVB Merkblätter zur Verfügung. Diese mussten den neuen Bestimmungen entsprechend angepasst werden. Im laufenden Jahr wird die GVB Fachleuten weitere Hilfsmittel zur Umsetzung der neuen Brandschutzrichtlinien zur Verfügung stellen.



GVB Privatversicherungen AG

Die GVB Privatversicherungen AG blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Erfreulich war insbesondere die Nachfrage nach der Erdbebenversicherung GVB Terra. Die Produktpalette wurde im Mai mit der Zusatzversicherung GVB Solar ergänzt.

Als neue Versicherungsgesellschaft ist es herausfordernd, sich in einem sehr kompetitiven Markt zu behaupten. Dank klarer Differenzierung und einfachen Produkten, die zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis angeboten werden, ist dies der GVB Privatversicherungen AG gelungen. So übertraf sie im Geschäftsjahr 2014 die Erwartungen. Die Bruttoprämien betrugen bei einem Wachstum von 13,9 Prozent 57,0 Millionen Franken.

Für die Zunahme des Prämienvolumens bei der GVB Privatversicherungen AG, die deutlich über dem Marktwachstum liegt, war insbesondere die Erdbebenversicherung GVB Terra verantwortlich. Unmittelbar nach dem Erdbeben vom 15. Oktober 2014 in Dientigen der Stärke 3,2 liefen die Telefone heiss: Oft sind es solche konkreten Vorfälle, welche die Hausbesitzer auf mögliche Gefahren aufmerksam machen.

Die GVB Privatversicherungen AG bearbeitete eine grosse Anzahl von Schäden, insbesondere auch wegen den Unwetterschäden im Juli. Vor allem die Versicherer, die die Gebäudewasserversicherung GVB Aqua abgeschlossen hatten, profitierten hier von lückenloser Deckung, da dieses Produkt die obligatorische Grunddeckung optimal ergänzt. Die GVB Privatversicherungen AG schloss ihr zweites Geschäftsjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis ab.

Im Frühjahr wurde das neue Produkt GVB Solar lanciert. Dieses Mischprodukt versichert die Wiederherstellungs- und Ertragsausfallkosten, die durch technisches Versagen, Fehlmaintenance oder Dritteinwirkung an Solaranlagen entstehen. So ergänzt GVB Solar, wie die anderen Zusatzversicherungen der GVB Privatversicherungen AG, die obligatorische Grunddeckung gegen Feuer- und Elementarschäden lückenlos.

Auf grosse Resonanz stiessen die Frühlings-Events in Aarberg, Langenthal, Münsingen, Interlaken, Spiez und Thun, an denen Meteorologe Thomas Buchali über Wetter und Klima referierte. Über 2000 Interessierte besuchten diese Veranstaltungen. Sieben kleinere Herbst-Events, an denen die Kantonspolizei Bern über Einbruchschutz informierte, kamen bei den Kunden ebenfalls sehr gut an. Für die GVB Privatversicherungen AG sind diese Anlässe eine willkommene Gelegenheit, ihren Versicherten einen weiteren Zusatznutzen zu bieten.

GVB Services AG

Mit ihren Angeboten trägt die GVB Services AG dazu bei, die Sicherheit von Personen, Gebäuden, Betrieben und Sachwerten zu erhöhen. Ihre Dienstleistungen wie das Brandschutz-Consulting stiessen im Berichtsjahr auf grosses Interesse.

Die Angebote der GVB Services AG richten sich an Hauseigentümer und Unternehmen, sind aber ebenfalls für breite Bevölkerungskreise von Interesse. Im Fokus stand 2014 das Brandschutz-Consulting, das sich gut im Markt etabliert hat – eine Bestätigung für die grosse Nachfrage in diesem Bereich.

Brandschutz-Consulting für integrale Lösungen

Die Fachkompetenz und Erfahrung im Brandschutz macht die GVB Services AG zur bevorzugten Partnerin für Fragen rund um die Brandsicherheit. Die Brandschutzingenieure verfügen über integrales Wissen, das im baulichen, technischen und organisatorischen Brandschutz wichtig ist. Bei komplexen Vorhaben profitieren die Kunden von einem Team, welches schutzzielorientierte Leistungen erbringt. Diese massgeschneiderten Dienstleistungen werden getrennt und unabhängig vom hoheitlichen Brandschutz der Gebäudeversicherung Bern (GVB) erbracht.

Im Berichtsjahr konnte sich das Brandschutz-Consulting erfolgreich positionieren und zahlreiche Neukunden gewinnen.

Wirksamer Wetter-Alarm

Der Wetterwandelst Wetter-Alarm entwickelte sich auch im Berichtsjahr ausserst positiv. Mittlerweile haben schweizweit über 800 000 Abonnenten den nützlichen Dienst der Kantonalen Gebäudeversicherungen und Nationale Suisse abonniert – ein Plus von 150 000 gegenüber dem Vorjahr. Dazu beigetragen haben die konsequente Ausrichtung auf bedürfnisorientierte Prävention sowie die komplette Überarbeitung der iOS- und Android-App. Besonders erfreulich ist, dass die Warnmeldungen und die Tipps bei rund 80 Prozent der Abonnenten tatsäch-

lich Präventionshandlungen auslösen, wie eine repräsentative Kundenumfrage zeigt. Damit leistet der Wetter-Alarm schweizweit einen wertvollen Beitrag zur Verhinderung von Gebäude-, Sach- und Personenschäden.

Informieren und beraten

Prävention durch Information ist auch der Zweck von Hausinfo. Als neutraler Ratgeber bietet die Web-Plattform Hausbesitzern vielfältige Informationen rund ums Eigenheim. Neu auch im Bereich Social Media via Blog, Twitter und Facebook, wo Leser nützliches über saisonale Themen rund um Haus und Garten erfahren. Weiter unterstützt Hausinfo Präventionskampagnen der GVB sowie die Vermarktung der Produkte der GVB Privatversicherungen AG.

Der Haus-Check informiert interessierte Hausbesitzer, wie sie durch cleveres Sanieren sparen können und liefert wichtige Entscheidungsgrundlagen für anstehende Sanierungsarbeiten. Die unabhängige Beratung der GVB Services AG basiert auf dem GEAK (Gebäudeenergieausweis der Kantone) oder dem GEAK PLUS und zeigt zudem auf wie die Gebäudehülle oder die Haustechnik energieeffizient saniert und welche erneuerbaren Energien eingesetzt werden können. Der Haus-Check wurde im Berichtsjahr günstiger; die Förderbeiträge des Kantons für einen GEAK PLUS wurden für ein Einfamilienhaus von 700 auf 800 Franken und für ein Mehrfamilienhaus von 1000 auf 1200 Franken erhöht (Energie-Analyse und Sanierungskonzept)

Asset Management

Der Erfolg aus den Kapitalanlagen war wiederum ein wichtiger Faktor für das gute Gesamtergebnis der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Die langfristige Anlagestrategie zahlte sich aus.

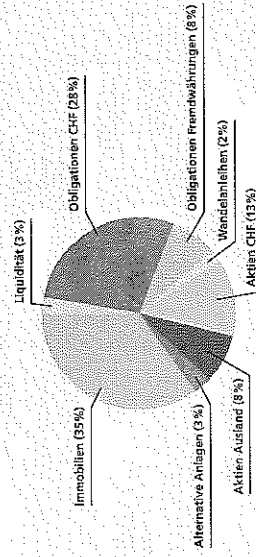
Wiederum hohe Gesamterträge

Dank der Diversifizierung und der guten Aktienperformance erwirtschaftete die GVB im Geschäftsjahr 2014 ein sehr gutes Anlageergebnis von 78,8 Millionen Franken aus den Kapitalanlagen. Dieses Kapitalergebnis liegt deutlich über dem langfristigen Durchschnitt. Aktuell sind rund 1,5 Milliarden Franken in Wertpapieren und Immobilien angelegt. Die Verteilung dieses Kapitals auf die verschiedenen Anlageklassen entspricht der langfristigen Strategie der GVB.

Aktien und Immobilien als wichtige Standbeine

Im Geschäftsjahr 2014 profitierte die GVB von einer sehr guten Aktienperformance. Im Verlaufe des Jahres waren die Aktien im Anlageportfolio leicht Übergewichtet. Immer wieder wurden Aktienpakete verkauft und Gewinne realisiert. Auch der Immobilienanteil (35 Prozent) wird als stabile langfristige Anlage bewusst hochgehalten. Im Berichtsjahr konnte die GVB ein Immobilien-Portfolio von einer kleineren Pensionskasse erwerben. Eigene Liegenschaften wurden saniert und in Basel ein Seniorenheim fertiggestellt.

Kapitalanlagen 2014: Verteilung auf die einzelnen Anlageklassen



Qualitätsmanagement

Das laufende Erfassen und Verarbeiten von Kundenfeedbacks ist eine wichtige Daueraufgabe. Die Feedbackkarte dient als permanenter Gradmesser der Kundenzufriedenheit und ist Quelle für Verbesserungen bei der Qualität der Produkte, den Dienstleistungen und Prozessen.

Zusätzlich zu den periodisch durchgeführten Kundenzufriedenheitsbefragungen setzen die Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihre Tochtergesellschaften ein weiteres Mittel zur laufenden Erhebung der Kundenzufriedenheit ein. Dank der Feedbackkarten treffen täglich 5–10 Rückmeldungen ein. Der Rücklauf beläuft sich auf 57,9 Prozent und die Ergebnisse sind sehr positiv.

Prozess

In jedem Geschäftsfeld werden nach dem Zufallsprinzip laufend Fälle ausgewählt und die entsprechenden Kunden kontaktiert. Diese bewerten die Abwicklung ihres Falles anhand einer Feedbackkarte. Die Rückmeldungen zeigen beispielsweise auf, ob die Hausexperten freundlich und kompetent waren, ob die Kundenanliegen genügend rasch erledigt wurden oder ob die Entscheidungen den Erwartungen der Kunden entsprachen.

Ergebnisse

Die Auswertung der Feedbackkarten erfolgt monatlich. Das Reporting beinhaltet eine detaillierte statistische Übersicht. Aufgeteilt sind diese auf die verschiedenen Geschäftsvorfälle-Kategorien in den Bereichen Brandschutz (Feuerschau, Baugesuche) und Versicherungen (Schäden, Schätzungen). Daraus ergeben sich Massnahmen, mit denen die erkannten Mängel behoben werden können.

Die Auswertung der Feedbacks zeigt, dass die Kunden mit den Dienstleistungen und Produkten generell sehr zufrieden sind und die Zufriedenheit gemäss Trendanalyse erst noch über mehrere Jahre hinweg gesteigert werden konnte.

Auswertungsergebnisse Feedbackkarte

1. Januar 2014 – 30. Juni 2014

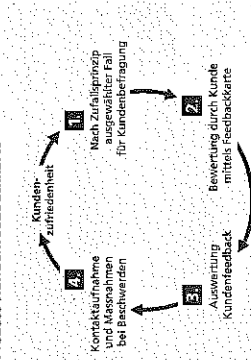
Kundenzufriedenheit in %	0	1	2	3	4	5
Vertragsabschluss	0	0	0	0	93	7
Schadensentwicklung	0	0	0	0	75,5	24,5
Brandschutz	0	0	0	0	91	9
Baugesuche	0	0	0	0	95	5

Die Kundenzufriedenheit befindet sich auf einem sehr hohen Niveau. Das Verbesserungspotenzial, beispielsweise im Bereich Brandschutz, ist erkannt und entsprechende Massnahmen wurden eingeleitet.

Beschwerden sind Chefsache

Ebenfalls klar definiert ist das Vorgehen im Fall von Kundenbeschwerden. Diese sind bei der GVB und ihren Tochtergesellschaften grundsätzlich «Chefsache». Jede Feedbackkarte mit einer negativen Bewertung löst sofort einen Beschwerdeprozess aus. Daraus folgt eine direkte Kontaktaufnahme mit dem Kunden und entsprechende Massnahmen, um den Kunden zufrieden zu stellen.

Prozess Kundenfeedbackkarte



Mitarbeitende

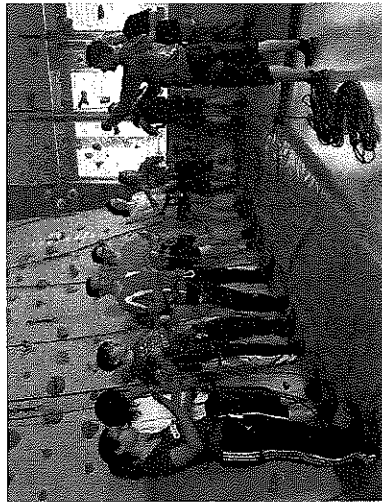
Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihre Tochtergesellschaften haben 2014 ihre Mitarbeitenden weiter mit qualifiziertem Fachpersonal verstärkt. Ob bei der Brandprävention, in der Finanzabteilung oder in der persönlichen Beratung: Es sind Hausexperten, die sich gegenseitig unterstützen.

Die Suche nach neuen, qualifizierten Mitarbeitenden gestaltete sich 2014 herausfordernd. Die Erwartungen an die Mitarbeitenden sind hoch. In allen Bereichen sollen ausgewiesene Fachkräfte am Werk sein. Der Arbeitsmarkt der Fachspezialisten war auch 2014 ausgetrocknet. Doch die GVB und ihre Tochtergesellschaften überzeugten bei den Kandidaten als sympathische Arbeitgeberin mit motiviertem Arbeitsfeld vor, in dem sie etwas bewirken und bewegen, neue Produkte und Prozesse gestalten können. Für die GVB und deren Tochtergesellschaften waren per Ende des Berichtsjahrs 183 vollamtliche (2013: 166) und 327 nebenamtliche (2013: 319) Mitarbeitende tätig.

Vernetzen der Hausexperten

Die Entwicklung der vergangenen Jahre brachte für die Mitarbeitenden viele Neuerungen. Die Anpassung der Unternehmenskultur bedingte auch eine Änderung ihrer Einstellungen und Gewohnheiten. Als Leitlinie für den Kulturwandel waren 2012 neue Verhaltens- und Führungsgrundsätze definiert worden. 2014 machte die Personalabteilung diese Grundsätze mit Anlässen und Aktionen im Alltag erneut erlebbar.

Dazu gehörte vorab die Verankerung des Begriffs der Hausexperten. Die Kernbotschaften dabei lauten: «Wir alle sind Hausexperten, nicht nur jene, die in direktem Kontakt mit Kunden stehen. Wir unterstützen uns gegenseitig mit unserem Wissen.» Die Personalabteilung animierte die Hausexperten dazu, sich auch über die Abteilungsgrenzen hinaus kennen zu lernen und sich mit dem Ziel der optimalen Kundenbetreuung gegenseitig zu unterstützen.



Ein gemeinsamer Klartextauftrag stärkt wichtige Teambildungs-faktoren.



GVB-Mitarbeiter*innen an der AIDA-Vorpremieren der Thunerpospiele.

Mit einer Puzzle-Aktion wurde das Solidaritätsgefühl weiter gestärkt. Die Mitarbeitenden aus verschiedenen Abteilungen mussten dabei Puzzle-Teile zusammensetzen, daraus Zahlen-Codes ableiten, mit denen schliesslich ein Tresor geöffnet werden konnte. Zur Belohnung gab es für alle Mitarbeitenden ein gemeinsames Frühstück.

Für Ambiente und informellen Austausch sorgten die traditionelle Sichteile im Sommer und ein Gospelkonzert in der Adventszeit.

Auszubildende

Die Unternehmensleitung beschäftigt sechs Lernende im kaufmännischen Bereich, einen Informatiklernenden und zwei Versicherungsassistenten.

Im Berichtsjahr organisierten die Lernenden des zweiten Lehrjahrs für sich und die Lernenden im ersten Lehrjahr einen einwöchigen Lehrlingsevent. Den Lernenden diente diese Woche dazu, einen Einblick in einen anderen Arbeitsalltag zu gewinnen, neue Erfahrungen zu sammeln und sich sozial zu engagieren. Die Lernenden verbrachten jeweils zwei Tage im

Altersheim Aarberg (Küche, Wäscherei, Hausdienst, Technischer Dienst, Begleitung Pflegenden) und zwei Tage im Altersheim Residenz Vivo in Känzig (Küche, Pflege & Betreuung, Hauswirtschaft, Dienst/Unterhalt).

Die Lernenden des dritten Lehrjahrs nutzten die Woche zur Vorbereitung auf das Qualifikationsverfahren.

Situation der Pensionskasse

Per 2014 erfolgte der Wechsel auf das Betragsprimat. Die Pensionskasse wurde so fit für die Zukunft gemacht. Die Pensionskasse der GVB und ihrer Tochtergesellschaften ist solide finanziert. Der Deckungsgrad betrug per 31. Dezember 2014 112,81 Prozent.

«Vereine kämpfen immer ums Geld.»

Einrich Meier aus Schwarzenburg, Hauptgewinnere des GVB-Wettbewerbss zur Überschußstapelung.



Konsolidierte Jahresrechnung

Konsolidierte Bilanz

	2013		2014		Veränderung
	31.12.	31.12.	31.12.	31.12.	
Sachenlagen:	23.468	23.088		-380	
Kapitalanlagen:	132.3219	1382.377		59.758	
Total Anlagevermögen	1346.687	1.405.465		58.778	
Aktive Rechnungsabgrenzungen:	757	1.329		573	
Forderungen:	8.942	4.228		-4.714	
Kurzfristige Finanzförderungen:	108.311	218.195		109.884	
Flüssige Mittel:	116.459	35.185		-81.275	
Total Umlaufvermögen	233.869	258.937		25.068	
Total Aktiven	1.580.556	1.664.402		83.846	
Algemeine Reserven:	125.281	133.095		7.814	
Gewinn/Verlust:	7.814	8.454		640	
Total Eigenkapital	133.095	141.549		8.454	
Versicherungsrechtliche Rückstellungen:	12.521.333	13.372.254		851.222	
Rückstellung für Überschussbeteiligung:	49.434	54.302		4.868	
Nicht-versicherungsrechtliche Rückstellungen:	66.351	69.972		3.621	
Total langfristige Verbindlichkeiten	1367.918	1.467.528		99.610	
Passive Rechnungsabgrenzungen:	5.539	4.094		-1.445	
Verbindlichkeiten:	74.004	57.230		-16.774	
Total kurzfristige Verbindlichkeiten	79.543	61.324		-18.219	
Total Fremdkapital	1.447.461	1.522.852		75.392	
Total Passiven	1.580.556	1.664.402		83.846	



Dem GVB-Kunden Erich Meier aus Schwarzenburg war es wichtig, dass das Geld im Dorf bleibt. Er war selber lange Präsident eines Skiclubs und weiss deshalb, dass finanzielle Zustüpfle gern gesehen sind. Dem Schwarzenburger Vereinen kommt das nur recht sein: Fussball-, Eishockey- und Skiclub, Turn- und Schössverein sowie die Musikgesellschaft Harmonie freuten sich über je 500 Franken. Der Hausexperte Urs Vifian (Mitte rechts) übergab den Scheck im Schloss Schwarzenburg.

Konsolidierte Erfolgsrechnung

Erläuterungen	2013		2014		Veränderung
	in 1000 CHF		in 1000 CHF		
Bruttoprämien	4	222 845	233 033	10 188	10 188
Erlösminigerungen		-10 417	-13 658	-3 240	-3 240
Stempelsteuer		-8 724	-7 810	914	914
Nettoprämien		203 704	211 566	7 861	7 861
Beitrag Prävention und Intervention		-29 839	-30 471	-632	-632
Rückversicherungsprämien		-24 629	-26 530	-1 901	-1 901
Prämie für eigene Rechnung		149 236	154 565	5 328	5 328
Sonstiger versicherungstechnischer Ertrag		3 029	3 021	-8	-8
Total Ertrag aus Versicherung		152 266	157 586	5 320	5 320
Dienstleistungs- und Warentrieb		1 212	1 683	471	471
Total Ertrag		153 478	159 269	5 792	5 792
Bezahlte Versicherungsleistungen	5	-65 438	-75 122	-9 684	-9 684
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	6	-79 532	-85 262	-5 730	-5 730
Überschussabgabung		-25 000	-30 000	-5 000	-5 000
Total Aufwand für Versicherungsleistungen		-169 970	-190 384	-20 414	-20 414
Dienstleistungs- und Warenaufwand		-155	-176	-21	-21
Total technische Kosten		-165 125	-185 560	-20 435	-20 435
Verwaltungskosten		-45 188	-63 732	-18 544	-18 544
Kapitalergebnis		56 915	78 760	21 845	21 845
Nettoerlöse		344	276	-69	-69
Ergebnis Prävention und Intervention	7	743	151	-592	-592
Betriebsergebnis		12 814	15 454	2 640	2 640
Ausserordentlicher Aufwand		-5 000	-7 000	-2 000	-2 000
Gewinn/Verlust		7 814	8 454	640	640

Konsolidierte Geldflussrechnung

	2013		2014		Veränderung
	in 1000 CHF		in 1000 CHF		
Gewinn/Verlust		7 814	8 454	640	8%
Abschreibungen auf Sachanlagen		1 105	1 218	113	10%
Veränderungen auf Hardware		359	357	-2	-1%
Veränderung Organisationsfonds im Eigenkapital erfasst		-2 562	0	2 562	-
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen		78 885	85 122	6 237	8%
Veränderung Rückstellungen für Überschussbeteiligung		24 434	4 888	-19 546	-80%
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen		27 426	3 621	-23 805	-87%
Cashflow vor Veränderung Nettoumlaufvermögen		137 461	103 639	-33 822	-25%
Veränderungen bzw. Bildungen und Aufhebungen		-560	-573	13	2%
Aktive Rechnungsabgrenzungen		-1 137	4 114	5 251	-
Sonstige Forderungen		1 060	-1 445	-2 505	-
Passive Rechnungsabgrenzungen		67 032	-16 774	-83 806	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten		-50 263	-109 894	-59 631	-
Veränderung kurzfristige Finanzforderungen		153 593	-20 921	-174 514	-
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		-2 103	-1 195	-908	-43%
Investitionen/Deinvestitionen Sachanlagen netto		-58 354	-59 158	804	1%
Investitionen/Deinvestitionen Kapitalanlagen netto		-60 457	-60 353	104	0%
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		-118 811	-119 511	700	0%
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		0	0	0	-
Veränderung der flüssigen Mittel		93 136	-81 275	-174 411	-
Flüssige Mittel per 01.01.		23 323	116 459	93 136	4+
Veränderung der flüssigen Mittel		93 136	-81 275	-174 411	-
Flüssige Mittel per 31.12.		116 459	35 185	-81 275	-70%

Details zur konsolidierten Bilanz

1. Versicherungstechnische Rückstellungen

in 1000 CHF	01.01.2014	Bildung	Aufhebung	Verwendung	31.12.2014
Schwebende Feuerschäden brutto	97 797	0	-6 100	0	91 697
Abzüglich Anteil IRV*	0	0	0	0	0
Betrag für eigene Rechnung	97 797	0	-6 100	0	91 697
Schwebende Elementarschäden brutto	78 760	0	-2 110	0	76 649
Abzüglich Anteil IRV*	0	0	0	0	0
Betrag für eigene Rechnung	78 760	0	-2 110	0	76 649
IRG** Schaden andere Kaimone	3 570	0	-1 020	-897	1 653
Betrag für eigene Rechnung	3 570	0	-1 020	-897	1 653
Katastrophenereignisse	457 255	55 000	0	0	512 255
Schadensausgleich	198 363	20 000	0	0	218 363
Rückversicherung	21 000	0	0	0	21 000
Aktuarielle Rückstellungen	34 010	18 742	0	757	53 510
Terror- und Unruhevversicherung	137 500	0	0	0	137 500
IRG**	223 878	750	0	0	224 628
Total für eigene Rechnung	1 252 133	94 492	-9 231	-140	1 337 254

2. Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

in 1000 CHF	01.01.2014	Bildung	Auflösung	Verwendung	31.12.2014
Prävention und Intervention	39 925	1 000	0	0	40 925
Informationsprojekte	3 000	0	0	0	3 000
Schwankungsreserve Wertschriften	23 426	2 621	0	0	26 047
Total	66 351	3 621	0	0	69 972

3. Verbindlichkeiten

in 1000 CHF	2013	2014
Verbindlichkeiten	74 004	57 230
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	69 555	53 437
Vorausbezogene Prämien	67 584	52 781
Prämienrückstellungen	874	326
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	1 098	330
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	4 449	3 793
Übrige Verbindlichkeiten Dritte	4 249	3 793

* Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV)
 ** Interkantonale Risikogemeinschaft Elementar (IRG)

Details zur konsolidierten Erfolgsrechnung

4. Bruttoprämien

in 1000 CHF	2013	2014
Bruttoprämien	222 845	233 033
Grundversicherung	172 797	176 043
Zusatzprodukte	50 048	56 990

5. Bezahlte Versicherungsleistungen

in 1000 CHF	2013	2014
Bezahlte Versicherungsleistungen	-65 438	-75 122
Feuerschäden	-39 255	-42 416
Elementarschäden	-26 511	-33 135
Anfall Rückversicherung	328	429

5. Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen

in 1000 CHF	2013	2014
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	-79 532	-85 262
Veränderung schwebende Feuerschäden	-8 406	6 100
Abzüglich Anteil IRV	0	0
Veränderung Feuerschäden für eigene Rechnung	-8 406	6 100
Veränderung schwebende Elementarschäden	20 240	2 110
Abzüglich Anteil IRV	0	0
Veränderung Elementarschäden für eigene Rechnung	20 240	2 110
Veränderung Katastrophenereignisse	-81 000	-55 000
Veränderung Schadensausgleich	-20 000	-20 000
Veränderung Rückversicherung	11 500	0
Veränderung Zusatzprodukte	36 500	0
Veränderung aktuarielle Rückstellungen	34 010	-18 742
Veränderung Erbbodenversicherung	114 750	0
Veränderung IRG	-95 106	270

7 Erfolgsrechnung Prävention und Intervention

in 1000 CHF	2015		2014		Veränderung
	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.	01.01.-31.12.	
Ertrag					
Beitrag GVB Prävention und Intervention	29 839	30 471		632	
Löscherträge Privatsicherer	5 890	5 798		-92	
Übrige Erträge Prävention und Intervention	1 133	1 262		129	
Total Ertrag Prävention und Intervention	36 862	37 531		668	
Aufwand					
Personalaufwand	-3 676	-3 153		523	
Entschädigung Mitarbeiter	-2 251	-2 355		-103	
Aktionen Prävention und Intervention	-19	-132		-113	
Kurse/Schulung	-2 243	-2 301		-58	
Entschädigungen	-1 058	-1 055		3	
Verwaltungsaufwand	-6 628	-7 027		-399	
Sonstiger Aufwand	-485	-680		-194	
Bildung/Auflösung Rückstellungen	-4 000	-1 000		3 000	
Total übriger Aufwand	-20 360	-17 702		2 658	
Beiträge Feuerwehr	-11 002	-12 908		-1 906	
Beiträge Löschwasser Versorgung	-3 000	-3 000		0	
Beiträge Brandschutzmassnahmen	-1 257	-3 770		-2 013	
Total Beiträge Prävention und Intervention	-15 259	-19 678		-3 919	
Total Aufwand Prävention und Intervention	-36 420	-37 380		-1 260	
Ergebnis Prävention und Intervention	743	151		592	

Anhang zur konsolidierten Jahresrechnung

in 1000 CHF	2013	2014
Brandversicherungswerte		
Immobilien und Verwaltungsgebäude	624 016	663 679
Materielle Anlagen	8 087	8 248
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen		
Personalvorsorge für die Gebäudeversicherung Bern	97	14
Ausserbilanzielle Verpflichtungen		
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV)		
Bedingte, statistische Nachschulpflicht zugunsten des Interkantonalen Rückversicherungsverbands	44 512	44 069
Beteiligungen		
GVB Privatversicherungen AG		
Sitz	Ittigen	Ittigen
Beteiligungsquote	100%	100%
Aktienkapital	32 000	32 000
Methode (V = vollkonsolidiert; E = at equity; Q = quotenkonsolidiert)	V	V
GVB Services AG		
Sitz	Ittigen	Ittigen
Beteiligungsquote	100%	100%
Aktienkapital	1 000	1 000
Methode (V = vollkonsolidiert; E = at equity; Q = quotenkonsolidiert)	V	V

Risikobeurteilung

Der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung Bern (GVB) nimmt mit der Ausgestaltung eines Risikomanagements sowie eines internen Kontrollsystems die oberste Verantwortung für das Risikomanagement der GVB und ihrer Tochtergesellschaften wahr. Die entsprechenden Konzepte werden durch den Verwaltungsrat verabschiedet und durch die Geschäftsleitungen der operativen Gesellschaften umgesetzt.

Stetigkeit in der Darstellung

Die Gliederung der Jahresrechnung wurde im Berichtsjahr überarbeitet. Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten wurden die Wertesummen ebenfalls angepasst. Die Umgliederungen haben keinen Effekt auf den Gewinn.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag bekannt, die in der konsolidierten Jahresrechnung 2014 noch hatten betragsmäßig zu berücksichtigen. Die konsolidierte Jahresrechnung wurde vom Verwaltungsrat am 20. Februar 2015 genehmigt.

Konsolidierungsgrundsätze

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Triz niedrigen Unwettern im Sommer 2014, präsentieren sich die Schadenzahlen der Gebäudeversicherung beim GVB im vergangenem Geschäftsjahr sehr gut. Die Feuer- und Elementarschäden lagen deutlich unter dem langjährigen Schnitt, letztere jedoch über den Vorjahreszahlen. Die Kapitalanlagen profitierten von den dynamischen Aktienmärkten und schlossen positiv ab. Die GVB weist daher ein positives Ergebnis aus und die Versicherten profitieren von einer Überschussbeteiligung in Höhe von 30 Millionen Franken. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 8,5 Millionen Franken.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die Risikoprämienentnahmen konnten um 4,65 Prozent gesteigert werden. Die Rückversicherungsprämien stiegen aufgrund des zunehmenden Volumens leicht, insgesamt verbesserte sich der Ertrag aus der Versicherung um 3,3 Prozent, was weit über dem Marktwachstum liegt.

Die Elementarschäden verursachen, der GVB kostete in Höhe von 32,7 Millionen Franken, was über dem Vorjahreswert, aber deutlich unter dem langjährigen Schnitt liegt. Bei den Feuerfällen beträgt die Gesamtschadenssumme 35,3 Millionen Franken. Dies entspricht einer der kleinsten Schadenbelastungen der letzten Jahre. Insgesamt lag die Schadenquote für Feuer- und Elementarschäden bei 62,3 Millionen Franken. Damit ist das Schadenjahr 2014 rund 10 Millionen Franken besser ausgefallen als das Vorjahr.

Um die extremen Schadenbelastungen der Jahre 1999, 2005 und 2007 auszugleichen, wurden Rückstellungen im Bereich desSchadenausgleich und Katastrophenereignissex aufgelegt. Diese Rückstellungen konnten in den letzten Jahren wieder gebildet und auf die erhöhte Belastungslage angepasst werden. Durch den Austritt aus dem Schweizerischen Pool für Erbebedeckung und dem Übertrag der Zusatzversicherung auf die GVB Privatversicherungen AG, konnten die Rückstellungen «Erbebens» und «Zusatzversicherungen» im 2013 aufgelöst werden. Daher ist die Zunahme der versicherungstechnischen Rückstellungen im Jahr 2014 leicht höher. Die technischen Kosten liegen über und der Investitionen in den Vertrieb über dem Vorjahr (siehe Seite 11).

Dank des guten Kapitalertrages und des guten technischen Ergebnisses konnte zum dritten Mal in Folge eine Rückstellung zur Überschussbeteiligung gebildet werden, die vollständig den Versicherten zugutekommt. Diese ist mit 30 Millionen Franken oder rund 37 Prozent der Prämien höher als in den Vorjahren. Aufgrund dieser Rückstellung schliesst das technische Ergebnis negativ ab. Gesamtpflicht schliesst das technische Ergebnis mit einem Reultat von -63,7 Millionen Franken.

Kapitalergebnis

Im Rückblick wird auch der Berichtsjahrgang 2014 positiv in die Annalen eingehen. Das Umfeld insbesondere für Aktien blieb im vergangenen Geschäftsjahr günstig. Angesichts der sehr hohen Obligationen und der unwahrscheinlich attraktiven Dividendenrenditen führt – trotz gestiegener Bewertungen – weiterhin kaum ein Weg an Aktien vorbei. So fiel die Rendite für zehnjährige Obligationen der Eigenressenschaft von 1,25 Prozent bis unter 0,30 Prozent. Damit haben die Renditen die historischen Tiefstände von Ende 2012 erneut erreicht. Die GVB besitzt ein riskantes, breit gestreutes Portfolio mit einem hohen direkten Immobilienanteil. 2014 wurde ein sehr positives Kapitalergebnis von 78,8 Millionen Franken erzielt.

Prävention und Intervention

Im Bereich Prävention und Intervention wurden im Berichtsjahr 37,5 Millionen Franken investiert, dies übersteigt den Vorjahresertrag von 35,5 Millionen leicht. In den nächsten Jahren werden grossere Infrastrukturprojekte bei der Abarbeitung und Mobilisierung der Baulichorganisationsumgesetz an deren Finanzierung sich die GVB beteiligen wird. Dafür wurden weitere 1,0 Millionen Franken Rückstellungen gebildet. Gesamthart schloss die Rechnung positiv ab.

Ausserordentlicher Aufwand

Die GVB betreibt seit 1980 eine selbständige Stiftung für nichtversicherte Gebäudeschäden. Die Stiftung finanziert jährlich die Schäden aus dem Anleihertrag des Stiftungskapitals. Aufgrund der Anleihepolitik und der lang andauernden Generalrentenhebungen, verbunden mit fortan hohen Verlusten an der Rückstellung, reduzierte sich das Kapital in den letzten zehn Jahren. Der Verwaltungsrat der GVB erhöhte das Stiftungskapital um 5,0 Millionen Franken. Dieser Betrag wird in der Rechnung unter «ausserordentlicher Aufwand» ausgewiesen.

Die GVB sieht sich in der Verantwortung die Kunden an ihrem Erfolg teilhaben zu lassen. Beispielsweise durch die Förderung des kulturellen und künstlerischen Schaffens. Mit der Gründung der Stiftung für Kultur, Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft wurde ein solches Gefäss geschaffen. Der Verwaltungsrat der GVB stutete die Stiftung mit einem Kapital von 2,0 Millionen Franken aus, welche ebenfalls über den «ausserordentlichen Aufwand» verbucht wurden.

Ergebnis

Nach dem erfreulichen Ergebnis im Vorjahr weist die GVB im aktuellen Jahr wiederum ein positives Gesamtergebnis aus. Die Rechnung schliesst mit einem Gewinn von 8,5 Millionen Franken. Dadurch konnte die risikoträgende Substanz der GVB weiter gestärkt werden.

Die konsolidierte Jahresrechnung der Gebäudeversicherung beim GVB basiert auf den nach einheitlichen Grundsätzen per 31. Dezember erstellten Einzelabschlüssen sämtlicher Konzerngesellschaften, in welchen die GVB direkt oder indirekt einen als 50 Prozent des Grundkapitals oder der Stimmrechte hält.

Konsolidierungsmethode

Gestützt auf die Methode der Vollkonsolidierung, werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst. Der Anteil der Minderbeteiligungen am Eigenkapital und am Ergebnis wird in der Konzernbilanz und -erfolgsrechnung separat ausgewiesen. Konzerninterne Aktiven und Passiven sowie Aufwendungen und Erträge aus Konzerninternen Transaktionen werden eliminiert. Zwischenergebnisse, welche am Bilanzstichtag bestehen, werden ebenfalls eliminiert.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchasemethode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaften im Erwerbzeitpunkt bzw. im Zeitpunkt der Gründung mit dem Buchwert der Beteiligung bei der GVB verrechnet. Auf diesen Zeitpunkt werden Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaft nach konzentrischen Grundsätzen bewertet. Eine nach dieser Neubewertung verbleibende positive Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Eigenkapital der akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill aktiviert und in den immateriellen Werten erfasst. Erwerbener Goodwill wird über fünf Jahre abgeschrieben. Eine negative Differenz (Badwill) wird im Zeitpunkt des Erwerbs mit dem Eigenkapital verrechnet.

Fremdwährungsrechnung

Die vollkonsolidierten Gesellschaften erstellen ihre Jahresrechnungen in Schweizer Franken. Auf fremde Währungen basierende Bilanzpositionen werden zum Bageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Die Effekte aus Fremdwährungsanpassungen werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertungsgrundsätze orientieren sich grundsätzlich an historischer Anschaffung- oder Herstellungskosten. Bewertungsgrundsätze Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies folgendes:

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungswerten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen erfolgen linear vom Anschaffungswert. Software wird im Jahr der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet.

Die Nutzungsdauer der einzelnen Sachanlagegruppen beträgt:

Verwaltungsgebäude	50 Jahre
Immobilien	25 Jahre
Maschinen/Mobiliar	3 Jahre
Fahrzeuge	5 Jahre
Büromaschinen	5 Jahre
Informationsanlagen	2 Jahre

Anlagen unter 10000 Franken werden nicht aktiviert.

«Der GVB-Preis hilft,
unsere Angebote
bekannter zu machen.»

© 2014 GVB - unter Angabe der Quelle



GVB
Wertpapiermarkt für Gebäude
Überschussabteilung
Dreitausend Franken
Ein gemeinnütziges Engagement von
Dankeschön
Dezember 2014

Flüssige Mittel
Diese Position umfasst in- und ausländische Barmittel, Sicht- und Depositen, Post- und Bankguthaben mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Diese sind zu Nominalwerten bewertet.

Versicherungstechnische Rückstellungen
Die Rückstellungen für schwebende Feuer- und Elementarschäden werden einzeln, d. h. je Versicherungsfall nach der massimalen Verpflichtung gegenüber dem Versicherten und/oder mathematisch bzw. statistisch aufgrund von Erfahrungswerten vorsichtig bemessen.

Die übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden aufgrund der vom Gesetz vorgesehenen unbeschränkten Haftung der GVB sowie in Abhängigkeit von der abschliessenden Rückversicherungsverträge bzw. aufgrund der gegenüber Dritten eingegangenen Verpflichtungen, gemessen in Franken.

Übrige Aktiven und Passiven
Sämtliche übrigen Aktiven und Passiven werden zum Nominal- bzw. Anschaffungswert bewertet. Die betriebswirtschaftlich notwendigen Abschreibungen werden in angemessenem Umfang vorgenommen.

Kapitalanlagen
Die Kapitalanlagen der GVB sind wie folgt bewertet bzw. bilanziert:

Immobilien
Bei den hier bilanzieren Immobilien handelt es sich um nicht-selbst genutzte Anlage- bzw. Renditeobjekte. Es handelt sich vorwiegend um Geschäftsliegenschaften, welche über die ganze Schweiz verteilt sind.

Unter dieser Rubrik bilanzieren die GVB ebenfalls ihre Mitgliedsanteile an sechs Liegenschaften. Die Eigentumsanteile betragen zwischen 1 und 32 Prozent.

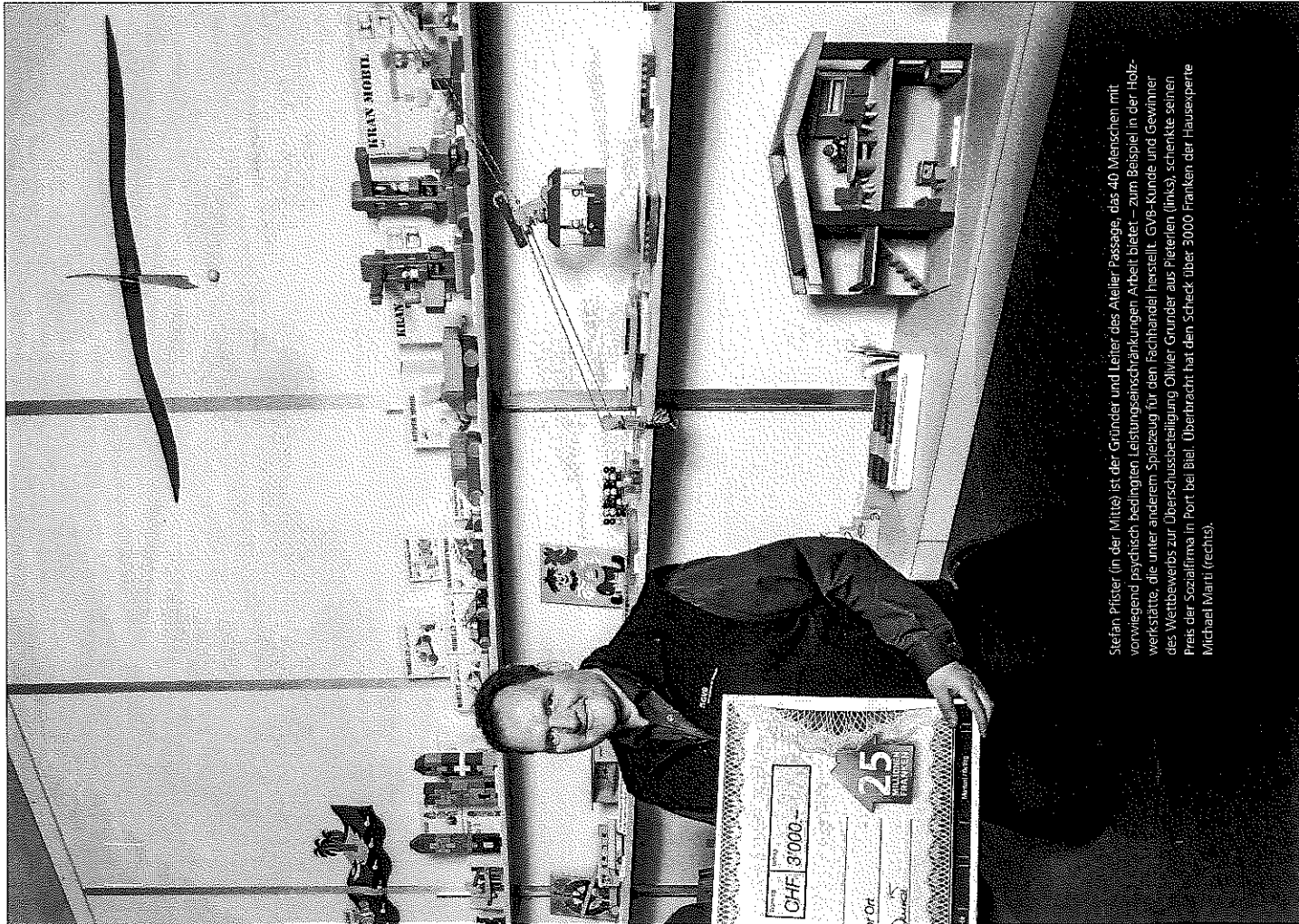
Sowohl die Renditeobjekte als auch die Mitgliedsanteile sind als Bausparverträge zu Buchwerten abzüglich der notwendigen Abschreibungen bilanziert.

Wertschriften
Aktien, Optionen, Wandelanleihen und festverzinsliche Papiere werden zu Buchwerten bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente
Die GVB ist aufgrund ihrer Kapitalanlagen dem Risiko von Marktwertänderungen ausgesetzt. Sie minimiert das Risiko von Kurschwankungen durch sorgfältige Titelauswahl, Diversifikation und den gezielten Einsatz von Absicherungsinstrumenten. Neben Derivaten für Absicherungszwecke werden im Rahmen der Anlagepolitik auch Derivate eingesetzt, um Opportunitäten zu nutzen. Die Derivate werden zum Buchwert erfasst.

Langfristige Finanzförderungen
Diese Position beinhaltet Darlehen und Hypotheken, welche zum Nominalwert bilanziert werden.

Forderungen
Die Forderungen werden unter Berücksichtigung des Bonitätsrisikos zu Nominalwerten bewertet. Ausfallgefährdete Debitoren werden einzeln verbrieflicht.



Stefan Pfister (in der Mitte) ist der Gründer und Leiter des Atelier Passage, das 40 Menschen mit vorwiegend psychisch bedingten Leistungseinschränkungen Arbeit bietet – zum Beispiel in der Holzwerkstätte, die unter anderem Spielzeug für den Fachhandel herstellt. GVB-Kunde und Gewinner des Wettbewerbs zur Überschussbeteiligung Oliver Gröndler aus Pletten (links), schenkte seinen Preis der Sozialfirma in Port bei Biel. Überbracht hat den Scheck über 3000 Franken der Hausexperte Michael Marti (rechts).

Corporate Governance

Die Struktur und die Corporate Governance der Gebäudeversicherung Bern (GVB) und ihrer Tochtergesellschaften basieren auf dem Gebäudeversicherungsgesetz (GVG) des Kantons Bern vom 9. Juni 2010 sowie den Auflagen und Vorschriften der FINMA und WEKO.

Die Vorschriften verlangen, dass Zusatzversicherungen und Nebentätigkeiten ausschliesslich durch Tochtergesellschaften der GVB angeboten werden. So setzt sich die GVB Gruppe aus der Gebäudeversicherung Bern als öffentlich-rechtliche Muttergesellschaft und den privatrechtlich organisierten Tochtergesellschaften GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG zusammen. Die beiden Tochtergesellschaften bieten Zusatzversicherungen und sachnahe Nebentätigkeiten rund ums Haus an.

Verwaltungsrat der GVB

Die Mitglieder des Verwaltungsrats der GVB werden vom Regierungsrat für die Dauer von drei Jahren gewählt. Die maximale Amtszeit beträgt zwölf Jahre. Der Regierungsrat bezeichnet die Verwaltungsratspräsidentin oder den Verwaltungsratspräsidenten. Die Mitglieder des Verwaltungsrats erhalten eine Pauschalentschädigung sowie je Sitzung ein halbes oder ein ganzes Taggeld. Für den Präsidenten beträgt die jährliche Pauschalentschädigung 70 000 Franken, für den Vizepräsidenten 35 000 Franken. Ein ordentliches Mitglied erhält eine Pauschale von 24 000 Franken. Die Mitglieder des Verwaltungsrats, der Geschäftsleitung und die Revisionsstelle haften im Sinne der Artikel 752 ff. OR für den Schaden, den sie absichtlich oder fahrlässig verursacht haben.

Angaben zu den einzelnen Mitgliedern des Verwaltungsrats finden sich auf den Seiten 43 bis 45 dieses Geschäftsberichts. Der Verwaltungsrat ist als oberstes Organ der GVB für deren gesamte Tätigkeit verantwortlich. Er setzt die Eigentümerstrategie des Regierungsrats in die Unternehmensstrategie um, wählt die Geschäftsleitung und überwacht die

Solvenz der GVB. Der Verwaltungsrat definiert die Unternehmensziele und überwacht das Risikomanagement. Er verabschiedet zuhanden des Regierungsrats den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung.

Innerhalb des Gremiums gibt es zwei Komitees, ein Vergütungs- und Ernennungskomitee sowie ein Audit- und Risikokomitee. Die Mitglieder eines Komitees erhalten zusätzlich zur Pauschalentschädigung einen Pauschalbetrag von 2000 Franken für das Vergütungs- und Ernennungskomitee sowie 3000 Franken für das Audit- und Risikokomitee.

Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung der GVB setzt die vom Verwaltungsrat beschlossene Unternehmensstrategie um. Sie stellt den wirtschaftlichen Erfolg und den Fortbestand der GVB sicher. Insbesondere sorgt sie für kostengünstige, technisch zweckmässige, innovative und kundengerechte Versicherungsleistungen sowie effiziente Dienstleistungen in der Brandsicherheit und bei der Aufsicht über die Feuerwehren.

Die Geschäftsleitung hat die Interessen der GVB zu wahren, diese nach aussen zu vertreten und die Beschlüsse der vorgesetzten Organe umzusetzen. Angaben zu den einzelnen Mitgliedern der Geschäftsleitung finden sich auf den Seiten 46 und 47 dieses Geschäftsberichts.

Regierungsrat

Die GVB untersteht der Aufsicht durch den Regierungsrat. Er wählt die externe Revisionsstelle. Der Regierungsrat formuliert die Eigentümerstrategie des

Kantons und regelt das Aufsichtskonzept. Er befindet sich über die Jahresrechnung sowie über die Entlastung des Verwaltungsrats. Der Regierungsrat ist im Verwaltungsrat selbst nicht vertreten.

Revisionsstelle

Die GVB lässt die Jahresrechnung durch eine anerkannte Revisionsstelle prüfen, die vom Regierungsrat gewählt wird. Seit dem Geschäftsjahr 2006 ist dies PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, 3001 Bern. Leitender Revisor ist Hanspeter Gerber.

Rechtliche Grundlagen

- Die GVB ist bei ihrer Geschäftstätigkeit, namentlich an folgende Erlasse gebunden.
- Gesetz über die Gebäudeversicherung vom 9. Juni 2010 (GVG)
 - Verordnung über die Gebäudeversicherung vom 27. Oktober 2010
 - Prämienarif der Gebäudeversicherung vom 18. Februar 2011
 - Feuerschutz- und Feuerwehrgesetz vom 20. Januar 1994
 - Feuerschutz- und Feuerweherverordnung vom 11. Mai 1994.
 - Verordnung über die Kaminfeuertarife vom 1. November 2006

Kapital und Finanzierung

Die GVB verfügt weder über ein gewinnberechtigtes noch über ein stimmberechtigtes Kapital. Sie haftet für ihre Verpflichtungen selbstständig und besitzt kein Dotationskapital des Kantons. Eine subsidiäre Haftung des Kantons ist von Gesetzes wegen ausgeschlossen. Die notwendigen Mittel beschafft sich die GVB ausschliesslich durch Prämien und Kapitalerträge. Die GVB haftet für ihre Verpflichtungen unbeschränkt.

Auszahlung von Überschüssen an die Versicherten

Die GVB funktioniert nach dem Prinzip der Gegenseitigkeit und auf solidarischer Basis, entsprechend wird bei gutem Geschäftsverlauf eine Überschussbeteiligung an die Kunden ausbezahlt. Über die Verteilung der Überschussanteile entscheidet der Verwaltungsrat.

Informationspolitik

Die GVB betreibt eine offene und transparente Informationspolitik. Sie erstellt ihre Jahresrechnung nach den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR. Auf der Website, durch Medienmitteilungen und mit dem Geschäftsbericht orientiert die GVB regelmässig ihre externen und internen Zielgruppen über den Geschäftsverlauf.

GVB Privatversicherungen AG und GVB Services AG

Die beiden Tochtergesellschaften sind von der Muttergesellschaft rechtlich getrennt. Entsprechend sind Verwaltungsrat und Geschäftsleitung in der Zusammensetzung nicht mit den Gremien der Muttergesellschaft identisch. Die operative Führung der einzelnen Gesellschaften ist voneinander getrennt. Aufgaben, Verankerung und Kompetenz der Organe basieren auf dem OR und dem VAG (Versicherungsaufsichtsrecht), entsprechen sowohl den einschlägigen Weisungen und Richtlinien der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA) und der Wettbewerbskommission (WEKO) als auch dem Datenschutzgesetz. Leistungen innerhalb der GVB und ihren Tochtergesellschaften werden «at arm's length» (Marktpreis) erbracht. Als Versicherungsgesellschaft ist die GVB Privatversicherungen AG der Aufsicht der FINMA unterstellt. Compliance-rechtliche Vorschriften sowie entsprechende Kontrollen stellen sicher, dass die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen eingehalten werden.

Risikomanagement

Zur Natur des Geschäfts einer Versicherung gehören vielfältige Risiken. Leistungsstarke Instrumente der Risikobewertung sind für eine Versicherung überlebenswichtig. Umfassende Methoden und Hilfsmittel im Risikomanagement bieten hier Sicherheit.

Als Versicherungsgesellschaft müssen besonders folgende Risikoarten beachtet werden:

- strategische Risiken
- versicherungstechnische Risiken
- Anlagerisiken
- operative Risiken und Compliance

Aufgaben und Kompetenzen im Bereich Risikomanagement sind professionell organisiert. Das Audit- und Risikokomitee des Verwaltungsrats setzt sich periodisch über alle wesentlichen Risiken ins Bild und analysiert die nötigen Massnahmen. Der Verwaltungsrat beurteilt die jeweils gegebene Risikofähigkeit. Dies vor dem Hintergrund einer systematischen Risikoeinschätzung. Der Leiter Finanzen der Gebäudeversicherung Bern (GVB) ist zusammen mit der Geschäftsleitung für die Einhaltung und die Weiterentwicklung der Risikorichtlinien verantwortlich.

Strategische Risiken

Alle Gebäudeeigentümer im Kanton Bern müssen sich bei der GVB obligatorisch gegen Feuer- und Elementarrisiken versichern. Die GVB haftet vertraglich unbeschränkt für alle Schäden. Diese Leitplanken der Geschäftstätigkeit schaffen gewisse strategische Risiken. Der geografisch und sachlich eingegrenzte Versicherungsbereich führt zu einer Ballung von möglichen Gefahren (Kumulrisiken). Der Ausgleich mit anderen Regionen, die im Einzelfall von einem folgenschweren Unwetter oft verschont bleiben, ist nicht möglich. Aufgrund der seit geraumer Zeit häufigeren und immer heftigeren Unwetter und der damit stark steigenden Schäden werden die Schadenzustände gerade im Elementarbereich immer grösser. Die Risiken steigen noch zusätzlich, da vielerorts teuer und verdichtet gebaut wird.

Mit dem neuen Gebäudeversicherungsgesetz (GVG), das seit 1. Januar 2011 in Kraft ist, ist eine optimierte Risikodiversifikation möglich, indem durch Tochtergesellschaften der GVB Zusatzversicherungen und sachnahe Nebentätigkeiten rund ums Haus angeboten werden können. Dadurch kann das Risiko breiter abgestützt und Chancen wahrgenommen werden.

Versicherungstechnische Risiken

Die GVB übernimmt auf Vertragsbasis die Risiken ihrer Kunden. Dies in den Bereichen Feuer- und Elementarrisiken sowie teilweise bei Terror und Unruhen. Das Mandat beinhaltet auch vorbeugende Massnahmen zur Risikomindeung. Dabei hat das System «sicheren und versichern» eine lange Tradition. Wer den Schaden bezahlen muss, hat grosses Interesse daran, möglichen Schäden vorzubeugen. Daher vereint die GVB Schadenverhütung (Prävention), Schadenbekämpfung (Intervention) und Versicherung unter einem Dach.

Bereits bei der Planung von Neu- und Umbauten sollen diese Risiken berücksichtigt werden, um später Schäden zu verhindern. Seit 2004 publiziert die GVB daher Richtlinien für Präventionsmassnahmen gegen Elementarrisiken. 2006 gründete sie die Stiftung zur Prävention von Gebäudeschäden. Diese unterstützt mit Beiträgen bauliche Schutzmassnahmen zur Verhinderung von Elementarrisiken. Damit schafft die Stiftung Anreize und stärkt die Eigenverantwortung des Gebäudeeigentümers.

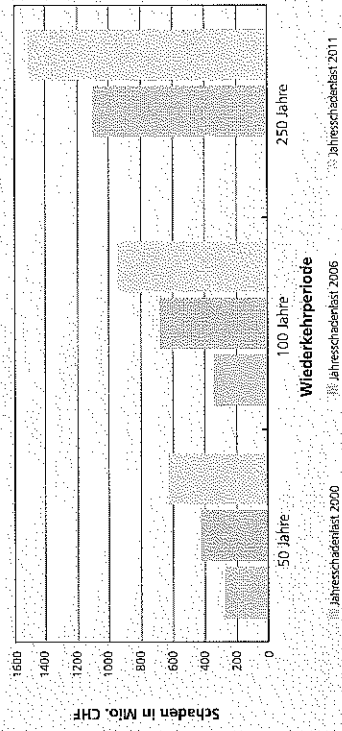
Neben Präventionsmassnahmen gegen Elementarrisiken sind selbstverständlich auch alle Massnahmen zur Erhöhung der Brandsicherheit ein zentrales Anliegen der GVB. Für die Prävention einseitig und die Intervention durch die Feuerwehr andererseits wendet sie jährlich rund 35 Millionen Franken auf.

Durch Modellierung geschätztes

Schadenpotenzial
Die gewaltigen Unwetter der Jahre 1999, 2005 und 2007 und der Hagelzug von 2009 haben gezeigt, dass Naturkatastrophen ein finanzielles Hauptrisiko für die GVB darstellen. Es ist daher nötig, den Klimawandel zu beobachten und die möglichen Auswirkungen ungewöhnlicher Schadenfälle durch prospektive Modellierungen zu schätzen. Die Swiss Re erstellt in Zusammenarbeit mit weiteren Partnern regelmäßig entsprechende Schadenpotenzialstudien. Es werden dabei mögliche Gebäudeschäden durch Überflutung, Sturm sowie Hagel ermittelt. Die GVB stützt sich bei der Risikoversorge jeweils auf die aktuellste Studie, die aufgrund von Schadendaten aus früheren Jahren ein Extremszenario berechnet. Nach der im Vorjahr erstellten Studie könnte sich ein Hochwasserschaden im Kanton Bern auf rund 700 Millionen Franken belaufen. Mehrere Elementarschäden im gleichen Jahr können sich sogar zu einer Schadenlast von 1,5 Milliarden Franken summieren, was statistisch als ein 250-Jahr-Ereignis bezeichnet werden kann.

Damit hat sich die Schadenlast gegenüber der vorherigen Studie von 1,1 auf 1,5 Milliarden Franken erhöht. Die GVB muss ihre Rückstellungen und die Rückversicherungen auf solche extreme Szenarien ausrichten, um ihr unbeschränktes Leistungsversprechen jederzeit halten zu können.

Schadenpotenzial für Elementarschäden



Für das Schadenpotenzial werden anhand von Berechnungen und statistischen Analysen verschiedene Szenarien für die Jahreschadenlast bei Elementarschäden ermittelt. Es wird auch aufgezeigt, in welcher statistischen Wiederkehrperiode mit wie hohen Schäden gerechnet werden muss.

Rückversicherungen

Das Rückversicherungskonzept ist eines der Kernelemente der Risikobewirtschaftung. So sichert die GVB einen Teil ihres Risikos bei ihrem Rückversicherungspartner, dem interkantonalen Rückversicherungsverband (RVV), ab. Dieser gewährt Leistungen in Katastrophenfällen. Die zusätzliche gemeinsame Deckung ist als Folge gesteigerter Schadenpotenziale neu auf 1,2 Milliarden Franken erhöht worden.

Nachdem die GVB nun mehrere schadenarme Jahre verbuchen konnte, hat sie ihre Haftungssubstantanz nachhaltig stärken können. Dies ermöglicht eine individuelle Neuausrichtung des Rückversicherungsmodells auf die spezifische Risikolage im Kanton Bern, was dem Kunden langfristig Vorteile verschafft.

Die GVB hat sich daher entschlossen, aus dem interkantonalen Rückversicherungsverband (RVV) und der Vereinigung Kantonaler Feuerversicherungen (VKF) auszutreten, um ab 2015 ihre eigenen Rückversicherungsdeckungen direkt am Markt einzukaufen zu können. So sichert die GVB einen Teil ihres Risikos bei ihren Rückversicherungspartnern ab. Die Kapazität der Rückversicherung gewährleistet mit unbeschränkter Haftung der GVB gegenüber ihren Kunden. Da auch diese Summe bei flächendeckenden Katastrophen kaum ausreichen wird, betreibt die GVB Risikoversorge, indem sie versicherungstechnische Rückstellungen bildet.

Anlagerisiken

Einen beträchtlichen Teil der Mittel zur Abdeckung der erwähnten Risiken hat die GVB in Wertpapiere und Immobilien investiert. Dabei setzt sie gleichermassen auf Sicherheit und Rentabilität und berücksichtigt sowohl Markt Risiken, Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken als auch Klimopotenziale in angemessener Weise. Die GVB diversifiziert ihre Portfolios breit und legt für jeden Vermögensverwalter und jedes Portfolio spezielle Anlagerichtlinien fest, die sich an den Anlagerichtlinien des Bundesgesetzes über

die berufliche Vorsorge (BVG) orientieren. Diese breite Risikodiversifikation hat sich auch in stürmischen Börsenzeiten und volatilen Finanzmärkten bewährt.

Zwischen Überwachung und Vermögensverwaltung besteht eine strikte Trennung. Für das Controlling ist ein externer Partner zuständig, der direkt an den Verwaltungsrat berichtet. Die Performance, die Erreichung von Benchmarks, die Einhaltung der Anlagerichtlinien und die Angemessenheit der Verwaltungskosten sind Bestandteile dieses externen Controlling-Mandats.

Swiss Solvency Test (SST)

Der Swiss Solvency Test (SST) ist ein Instrument zur Bestimmung der Risikofähigkeit von Versicherungsgesellschaften. Der SST beantwortet die Frage, ob der Versicherer mit ausreichender Sicherheit solvent bleibt und den Verpflichtungen gegenüber seinen Kunden nachkommen kann. Anhand eines analytischen Modells und aufgrund von Szenarien wird das dafür notwendige Kapital ermittelt und mit dem vorhandenen risikotragenden Kapital in Relation gesetzt. Daraus resultiert als Kennzahl der SST-Quotient. Dieses Modell ist ein zentrales Hilfsmittel der schweizerischen Aufsichtsbörse, der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht (FINMA). Der SST soll das Risikobewusstsein der einzelnen Versicherungsgesellschaften fördern. Die versicherungstechnischen Risiken einerseits und die Anlage-, Zins- und Währungsrisiken andererseits werden entsprechend den Kriterien des SST untersucht. Dabei ist für das Berichtsjahr ein guter SST-Quotient erzielt worden. Bei der jährlichen Finanzplanung wird zudem die Bilanz einem Stress-Test (Simulation eines Grossschadensereignisses in Kombination mit einem Börsencrash) unterzogen. Die Ergebnisse zeigen auf, dass auch nach dem Stress-Test ein ausreichender SST-Quotient vorhanden ist.

Operative Risiken und Compliance

Operative Risiken beinhalten die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten. Vor allem im Bereich der Informatik besteht ein grosser Sicherheitsbedarf. Hier setzt die GVB bei der Bewirtschaftung der operativen Risiken denn auch vorab an. Aufgrund der Erkenntnisse aus Sicherheitsüberprüfungen sind als wirksam beurteilt worden:

- umfassendes Zonenkonzept mit Zutrittskontrolle
- zentralisierte interne wie externe Datensicherung
- Notfallkonzept mit Krisenstab
- Schulung der Mitarbeitenden bezüglich IT-Sicherheit
- Regelung der Nutzung der IT-Infrastruktur sowie Weisungen zur Vertraulichkeit

Für die GVB sind im Zusammenhang mit den Tochtergesellschaften, besonders der GVB Privatversicherungen AG, neue Risiken zu beachten. WEKO und FINMA haben für die Zusammenarbeit zwischen Mutter- und Tochtergesellschaften Auflagen erlassen. Diese sind im Sinne der Compliance streng zu beachten. Die GVB und ihre Tochtergesellschaften legen grossen Wert auf die Sicherstellung der Compliance zur Wahrung der «gleich langen Spiesse». Die GVB Privatversicherungen AG ist mit Auflagen und Kontrollen einer Versicherung im Markt gleichgestellt. Der damit verbundene Aufwand ist für eine so kleine und spezialisierte Versicherung sehr hoch.

Organisation im Grossereignis

Nach einem Elementarereignis erhält die GVB innerhalb kurzer Zeit eine grosse Anzahl Schadenmeldungen via Telefon, die es zu bewältigen gilt. Das grosse Volumen an zu bagatellisierenden Schadenfällen führt dazu, dass die nebenamtlichen Schätzungsexperten ihren Beschäftigungsgrad von normalerweise 20 Prozent befristet erhöhen müssen. Grossereignisse betreffen in der Regel nicht das ganze Kantonsgebiet. Bei einer grossen Belastung einzelner

Regionen besteht daher die Möglichkeit, mit Schätzungsexperten aus anderen Regionen für eine schnelle Schadenabwicklung zu sorgen.

Die GVB verfügt über ein detailliertes Konzept zur Bewältigung von Grossereignissen. Die dort beschriebenen Szenarien und Vorgehensweisen werden im Rahmen von jährlichen Wiederholungskursen auch in schadenarmen Jahren thematisiert und geschult.

Internes Kontrollsystem (IKS)

Der Umgang mit Risiken wird bei der GVB anhand eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS) überwacht. Die Aufgabe des IKS besteht darin, das Unternehmensvermögen zu schützen, die Genauigkeit und die Zuverlässigkeit der Buchführung und der Finanzberichterstattung zu gewährleisten sowie die Einhaltung der Geschäftspolitik und der Gesetze zu sichern. Dazu werden vor allem Kontrollen in den Bereichen Finanzen, Prämieneinnahmen, Schadenabwicklung und -auszahlung sowie IT-Sicherheit (Datenmanipulation und kriminelle Handlungen) durchgeführt. Die Kontrollen im Rahmen des IKS führten in den letzten Jahren zu keinen wesentlichen Feststellungen der externen Revisionsstelle.

Anlagestrategie

Die versicherungstechnischen Rückstellungen sowie das Eigenkapital bilden die risikotragende Substanz der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Es gilt, die Mittel möglichst Ertrag bringend und unter gleichzeitiger Beachtung des Risikos anzulegen. Die GVB verwaltet die Kapitalanlagen für sich und die Tochtergesellschaften.

Bei der GVB sind bedeutende Vermögenswerte in Wertpapieren und Immobilien angelegt. Das professionelle Management dieser Anlagen im zumeist volatilen Markt ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für die Stabilität der GVB. Sie bewirtschaftet die Anlagen im Rahmen einer straff geregelten Organisation und mit einer klar definierten Anlagestrategie. Diese ist nicht spekulativ ausgerichtet und basiert auf einer langfristigen Zielrendite von 4 Prozent.

Grundlage für alle Entscheide im Bereich Anlagen bildet das vom Verwaltungsrat genehmigte Anlage-reglement. Die Anlagepolitik muss einer effizienten finanziellen Führung jederzeit entsprechen. Die Er-tragsmöglichkeiten auf den Finanzmärkten sollen optimal ausgeschöpft, unvorhergesehene Ertrags-lücken in der Vermögensbewirtschaftung frühzeitig erkannt werden.

Klar geregelte Kompetenzen

Zur Bewirtschaftung der Finanzwerte und Vermögensanlagen setzt die GVB streng geordnete Verantwortlichkeiten und Kompetenzen:

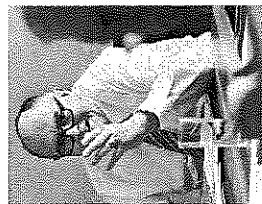
- Der Verwaltungsrat genehmigt das Anlage-reglement und wählt den externen Investment Controller.
- Der Verwaltungsrat genehmigt jährlich die Anlage-strategie mit Bandbreiten zu den einzelnen An-legeklassen.
- Die operative Umsetzung der Anlagestrategie liegt bei der Geschäftsleitung. Dazu gehören die Auf-tragspezifikation für die internen und externen Portfoliomanager und die Vergabe von Verwal-tungsaufträgen.

- Das externe Investment Controlling sorgt für recht-zeitige und zuverlässige Informationen. Es hat die für eine effiziente Führung erforderliche Transpa-renz der Vermögensbewirtschaftung zu gewähr-leisten. Anhand von Peer-Group-Vergleichen wer-den die erzielten Resultate an den Ergebnissen von 200 ähnlich gelagerten Instituten gespiegelt.
- Zur Vermeidung von Interessenkonflikten besteht eine Aufteilung der beiden Teilgebiete Vermögens-bewirtschaftung und externes Investment Controlling.
- Der Bereich Immobilien wird zusätzlich durch ei-nen anerkannten externen Experten jährlich über-prüft.

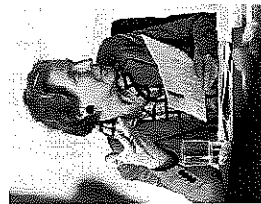
Anlageorganisation

Die Umsetzung erfolgt mit internen wie externen Anlagemanagern. Dabei wird pro Segment bestimm-ter Anlagen ein spezialisierter Manager bezeichnet. Dieser erhält detaillierte Auftragsstellungen. Als Ver-gleichsgrösse für die Beurteilung der Leistung der einzelnen Manager dient der entsprechende Perfor-mance-Index. Dabei wird mehrheitlich auf passive Umsetzung in den Mandaten gesetzt. So werden im Bereich Aktien ca. 70 Prozent der Anlagen pas-siv, d. h. indexgebunden, bewirtschaftet. Im Bereich Immobilien wird fast ausschliesslich auf direkte Anlagen gesetzt. Es handelt sich dabei um Wohn-bauten in guten Lagen, vorwiegend im Kanton Bern. Diese bilden die stabile Grundlage des Port-folios.

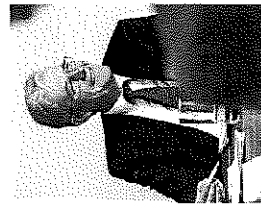
Verwaltungsrat Gebäudeversicherung Bern



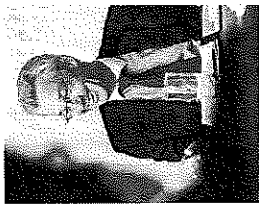
Jörg Kaufmann, Präsident
 Jg. 1947, dipl. Bankfachexperte, tätigen
 Nach der Bankfach- und Führungsausbildung und
 verschiedenen Sprachaufenthalten Leitung der zentralen
 Kreditabteilung bei der Generaldirektion des
 Schweizerischen Bankvereins in Basel. Von 1992 bis
 1997 Vorsitzender der Direktion des Schweizerischen
 Bankvereins in Bern. Ab 1998 (nach Fusion SBG/SBV)
 Leiter Privatkundengeschäft der UBS Region Mittel-
 land und ab 2002 bis 2007 Leiter des Privat- und
 Firmenkundengeschäfts und Gesamtleitung der UBS
 Region Mittelland. Verschiedene Verwaltungs- und
 Stiftungsratsmandate.
 VR-Mitglied seit 2008, VR-Präsident seit 2009,
 gewählt bis 2015.



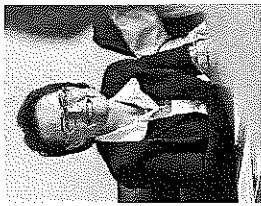
Christine Beerli
 Jg. 1953, lic. iur., FÜRSPRECHERIN, Vizepräsidentin Inter-
 nationales Komitee vom Roten Kreuz (IKRK), Biel
 1979 bis 1997 eigene Anwaltspraxis in Biel. Führt ab
 1998 bis Ende September 2007 das Departement
 Technik und Informatik der Berner Fachhochschule.
 Ab Januar 2008 vollamtliche Vizepräsidentin des
 IKRK. Ständerätin des Kantons Bern von 1991 bis
 2003. Von 1996 bis 2002 Präsidentin der freisin-
 nigen Fraktion im Bundesparlament. Seit 1. Januar
 2006 Präsidentin des Institutsrats von Swissmedic,
 Schweizerisches Heilmittelinstitut.
 VR-Mitglied seit 2003, gewählt bis 2015.



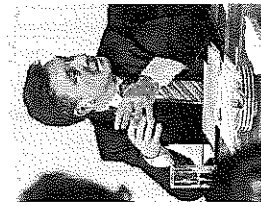
Christoph Eib
 Jg. 1956, FÜRSPRECHER, Direktor Berner KMU, Bern
 Nach dem Erwerb des FÜRSPRECHERPATENTS 1985
 Sekretär (wissenschaftlicher Mitarbeiter), ab 1991
 Vizepräsident des Schweizerischen Gewerbever-
 bands. Seit 1993 Direktor des Gewerbeverbands
 Berner KMU, Burgdorf. Von 1986 bis 2006 Mitglied
 des Grossen Rats des Kantons Bern. Mitglied des Ver-
 waltungsrats der Inkasso Kung ag und des Verwal-
 tungsrats von Bermobil. Mitglied des Verwaltungsrats
 des Touring Clubs der Schweiz (TCS) und
 Präsident der Sektion Bern. Mitglied des Vorstands
 des HausigenUmwertverbands des Kantons Bern.
 VR-Mitglied seit 2009, gewählt bis 2015.



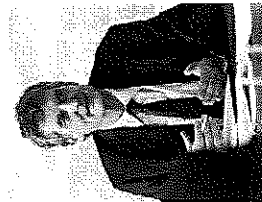
François Frôté
 Jg. 1953, Rechtsanwalt, La Neuveville
 Bernisches FÜRSPRECHERPATENT im Jahr 1979. Ab 1979
 Partner der Anwaltskanzlei Frôté & Partner mit
 Niederlassungen in Biel, Neuenburg und Solothurn.
 Verschiedene Verwaltungsmandate.
 VR-Mitglied seit 2009, gewählt bis 2015.



Antonette Hunziker-Ebnetter
 Jg. 1960, lic. oec., CEO Futura Futura Invest AG,
 Kälchberg
 Ehemalige Chefin der Schweizer Börse, 2002 bis 2005
 Mitglied der Konzernleitung und Leiterin Handel
 und Verkauf der Bank Julius Bar & Co. AG, 2006
 Gründungspartnerin der nachhaltigen Vermögens-
 verwaltung Forma Futura Invest AG, Zürich. Mit-
 glied des Verwaltungsrats der Berner Kantonalbank
 AG.
 VR-Mitglied seit 2009, Austritt per 31.12.2014.



Markus Meyer
 Jg. 1965, Dr. iur., Rechtsanwalt, Roggwil BE
 Maurerlehre, eidg. Matur, Jura-Studium in Bern.
 Geschäftsführender Partner von Bracher & Partner,
 Advokatur und Notariat in Langenthal und Bern.
 Tätigkeit im Bau-, Planungs-, Immobilien- und Wirt-
 schaftspraxisrecht. Aktiv in der strategischen und opera-
 tiven Unternehmensführung als Verwaltungsrat
 oder Geschäftsführer von KMU. Leitende Funktion
 in verschiedenen Verbänden.
 VR-Mitglied seit 2008, gewählt bis 2015.



Hans Peter Wehrli
Jg. 1952, Prof. Dr., Professor an der Universität Zürich
Inhaber des Lehrstuhls für Marketing an der Universität Zürich, Verwaltungspräsident der Belfino Holding AG (Hinwil) und der Swiss Prime Site AG (Olten), Verwaltungsrat der Datacolor AG (Luzern), VR-Mitglied seit 2014, gewählt bis 2015.

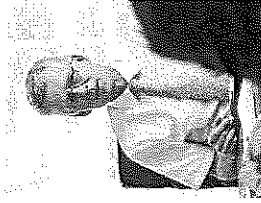
Komitees

Vergütungs- und Ernennungskomitee
Jörg Kaufmann (Vorsitz), Christine Beerli und François Fröidé

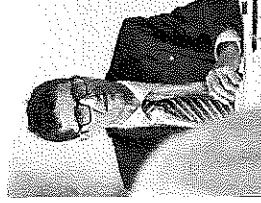
Audit- und Risikokomitee
Markus Meyer (Vorsitz), Antoinette Hunziker-Ebnetter und Christoph Erb

Stand: 31. Dezember 2014

Geschäftsleitung Gebäudeversicherung Bern



Ueli Wipzenried
Vorsitzender der Geschäftsleitung
Jg. 1955, Betriebsökonom HWV, Bern
1980 bis 1999 in Führungsfunktionen bei der F. Hoffmann-La Roche AG. Nach Aufenthalten in Spanien, Peru, Südkorea und Griechenland Leitung des Geschäftsbereichs International (Marketing, Verkauf, Logistik), Direktor und Mitglied der Divisionsleitung Roche Diagnostics in Basel. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 1999 als Vorsitzender der Geschäftsleitung. Weitere Mandate: Mitglied im Verwaltungsrat der Jungfrauair Holding, der BernExpo Holding AG und im Vorstand des Handels- und Industrieverein (HIV) des Kantons Bern.



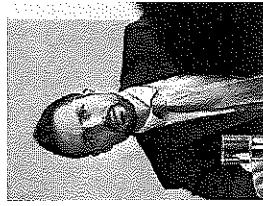
Theo Bihlmann
Leiter Prävention und Intervention
Jg. 1966, Wirtschaftsingenieur FH, Deisswil b. Münchenbuchsee
Grundausbildung als Elektromonteur, danach Weiterbildung zum Diplomingenieur Elektrotechnik an der Fachhochschule Burgdorf, 1990 bis 1995 Projektleiter in der Haustechnik, 1996 Nachdiplomstudium zum Energieingenieur FH, 1998 bis 2006 Führungsfunktionen in der Swisscom Immobilien AG, 2003 bis 2005 Weiterbildung zum Wirtschaftsingenieur an der phv Bern, 2006 bis 2013 Geschäftsführer der Contrateu AG. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern (GVB) 2013 als Leiter Prävention und Intervention und Mitglied der Geschäftsleitung.

Geschäftsleitung Tochtergesellschaften



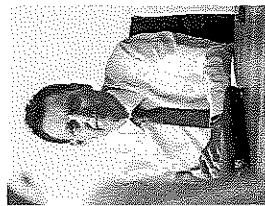
Andreas Dettwiler
Geschäftsleiter GVB Privatversicherungen AG
Jg. 1967, lic. iur., LL.M., Biel
1995 bis 2000 Betriebsleiter in einem Handels-KMU.
Anschliessend Leiter des Kompetenzzentrums für
das öffentliche Beschaffungswesen der Eidgenossen-
schaft. Eintritt in die Gebäudeversicherung Bern
(GVB) 2002 als Leiter der Abteilung Grosskunden.
2005 Übernahme der operativen Leitung des Ge-
schäftsbereichs Versicherung. Von 2007 bis 2012
Mitglied der Geschäftsleitung. Seit 2013 Geschäfts-
leiter der GVB Privatversicherungen AG.

Oberes Kader GVB Privatversicherungen AG
Tanja Binggeli, Leiterin Vertragsabschluss
Rolf Krieg, Leiter Technische Kundenbetreuung
Roger Schmidiger, Leiter Marketing Verkauf
Versicherungen
Michael Waldmann, Leiter Schaden

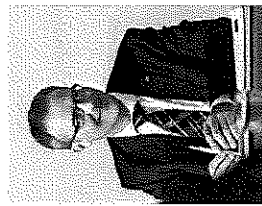


Tiziano Lenoci
Geschäftsleiter GVB Services AG
Jg. 1977, Betriebsökonom FH, MSc, Bern
Lehre als Sanitärzeichner. Eintritt in die Gebäude-
versicherung Bern (GVB) 2002 als Projektmitarbeiter
SAP und PR/Marketing-Praktikant. Marketingver-
antwortlicher Hausinfo® und Wetter-Alarm® von
2003 bis 2007. Studium 2003 bis 2007 zum diplo-
mierten Betriebsökonom FH mit Major Marketing.
Seit 2008 Leiter Marketing Services GVB Gruppe.
2011 bis 2013 Studium zum Master of Science MSc
in Business Administration mit Major Strategic
Management. Seit 2011 zudem Geschäftsleiter
der GVB Services AG.

Stand: 31. Dezember 2014



Patrick Lerf
Leiter Finanzen
Jg. 1968, lic. rer. pol., Mürten
Studium in Freiburg und Bern. Eintritt in die Gebäude-
versicherung Bern (GVB) 1998, zunächst als Controller,
ab 1999 Leiter Rechnungswesen mit Verantwortung
für die Buchhaltung, das Inkasso und das Anlage-
management. Seit 2002 als Leiter Finanzen zuständig
für den gesamten Finanzbereich sowie für die Logistik.
Seit 2005 Mitglied der Geschäftsleitung. Weitere
Mandate: Geschäftsführer der Stiftung «Einsatzkosten-
versicherung der Gemeinden in ausserordentlichen
Lagen», Vorstand der SLKK Versicherungen und der
Krankenkasse SLKK, Beirat der Klimastiftung Schweiz.



Thomas von Gunten
Leiter Informatik
Jg. 1968, Ingenieur FH in Wirtschaftsinformatik,
Ostermünzigen
Executive MBA in Integrated Management. Kaufmäh-
nische Ausbildung bei einer Bank. Anschliessend Inge-
nieurstudium in Wirtschaftsinformatik an der Fachhoch-
schule in Biel. Mehrere Jahre beratende und leitende
Tätigkeit bei verschiedenen Informatikdienstleistungs-
firmen in vorwiegend infrastrukturellen, technischen
Gebieten und Projekten. Eintritt in die Gebäudever-
sicherung Bern (GVB) 1993 als Verantwortlicher für
die Abteilung Informationscenter. 1996 Information
Technology Manager. 1999 Leiter Informatik. seit
2005 Mitglied der Geschäftsleitung.

Oberes Kader
Peter Fick, Leiter Feuerwehren
Jörg Kabermatter, Leiter Rechnungswesen
und Controlling
Andrea Liechti, Leiterin Personal
Alexander Pulver, Generalsekretär / Leiter Recht

Stand: 31. Dezember 2014

Bericht der Revisionsstelle

Bericht der Revisionsstelle
an den Regierungsrat des Kantons Bern
Gebäudeversicherung Bern (GVB)

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Gebäudeversicherung Bern (GVB), bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, GuV-Rechnung und Anhang (wie auf Seiten 24 bis 30 und 32 bis 33 des Geschäftsberichts abgebildet), für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstößen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsverfahren sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, auf Grundlage unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungsplanungen zur Erlangung von Prüfungsschweisern für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Anzahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schließt eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstößen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigen wir Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungsänderungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wahrsamkeit

des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsverfahren, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsschweisereine aussergewöhnliche und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen, gemäss Art. 957 ff. OR, den im Anhang wiedergegebenen Konsolidierungs- und Bewertungsgrundsätzen sowie dem Gebäudeversicherungsgesetz (GVG).

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir alle gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 778 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbarte Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

PricewaterhouseCoopers AG

Hanspeter Gerber
Revisionspartner
Tatjana Reiser

Michel Manegg
Revisionspartner

Bern, 20. Februar 2015

Firmenporträt

Die Gebäudeversicherung Bern (GVB) versichert seit über 200 Jahren die mittlereweile rund 400'000 Gebäude im Kanton Bern gegen Feuerschäden und Naturgewalten und bietet ihren Kunden Schutz und Sicherheit.

Das Prinzip der Solidarität unter den Hauseigentümern ist ein zentraler Aspekt des Versicherungsgedankens. Die Versicherung der Gebäude gegen Feuer- und Elementarschäden ist obligatorisch. Alle Hauseigentümer des Kantons Bern müssen bei der GVB versichert sein, haben aber im Gegenzug Anspruch auf eine Versicherung unabhängig des individuellen Risikos der jeweiligen Liegenschaft. Diese Solidarität unter den Hauseigentümern und der GVB bildet das Fundament für einen optimalen Versicherungsschutz der Gebäude im Kanton Bern. Für die Expertise rund ums Haus sind Hausexperten – über 200 Architekten und Baufachleute – im Einsatz.

Als öffentlich-rechtliches Unternehmen ist die GVB von einem genossenschaftlichen Gedanken getragen. An guten Geschäftsergebnissen lässt sie ihre Kunden in Form von Überschussbeteiligungen teilhaben.

Niedrige Prämien und unbeschränkte Haftung dank Obligatorium
Die Kunden profitieren dank dem Obligatorium von niedrigen Prämien und unbegrenzten Deckungssummen in Schadenfällen. Ein Prämienvergleich zwischen der obligatorischen Gebäudeversicherung der GVB und den Privatversicherungen in den monopolfreien Kantonen zeigen, dass ihre Prämien im Durchschnitt 30 bis 50 Prozent tiefer sind.

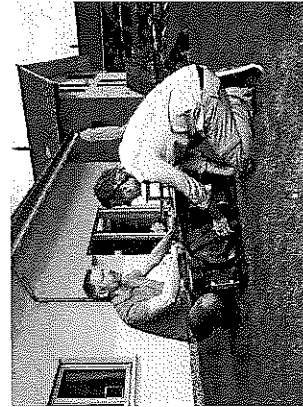
Dass dies auch in Zukunft so bleibt, ist angesichts des Klimawandels keine Selbstverständlichkeit: In den letzten 30 Jahren haben im Kanton Bern die Schadenfälle durch externe Wetterereignisse in jeder Dekade um 50 Prozent zugenommen. Die Schadenzahlungen und Prämienentnahmen sind nicht mehr im Gleichgewicht.

Klimawandel – die grösste Herausforderung
Der Klimawandel ist für die GVB also eine der grössten strategischen Herausforderungen. Der Kanton Bern ist für die Auswirkungen des Klimawandels besonders exponiert: In den bernischen Alpen werden die höchsten Niederschlagsmengen in ganz Europa gemessen und durch die grossen Gefälle steigt die Gefahr von Überschwemmungen zusätzlich.

Aus diesem Grund engagiert sich die GVB intensiv, damit Zusammenhänge und Folgen durch den Klimawandel der Öffentlichkeit aufgezeigt und Handlungsmöglichkeiten erkannt werden können. Eine Plattform dafür ist der Swiss Energy and Climate Summit (SwissECS), dessen Initiantin und Trägerin seit 2007 die GVB ist.

Klimaneutrale Geschäftstätigkeit

Die GVB will selbst auch zur Minderung der Auswirkungen des Klimawandels beitragen. Hierfür muss sie ihre geschäftlichen Aktivitäten berücksichtigen. Eine eigens erarbeitete Klimastrategie soll die GVB dabei unterstützen, bis 2014 eine Treibhausgasreduktion von 20 Prozent zu erreichen. Die Auswertung der Klimastrategie erfolgt 2015.



Wie gute Nachbarn: Über 200 A-Gehäkten und Baufachleute sind als Hausexperten für unsere Kunden da.

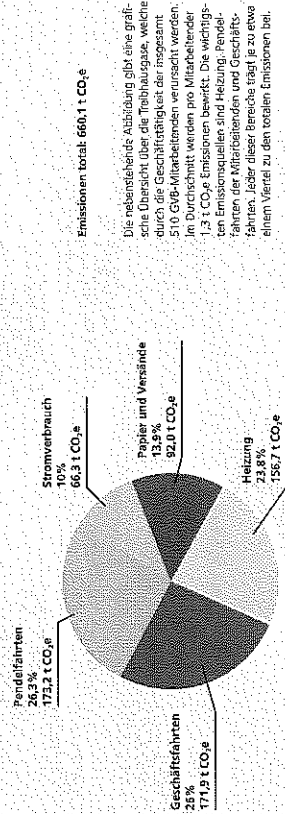
Eine Klimabilanz zeigt jährlich den Fortschritt bei der Umsetzung der Klimastrategie. Sie zeigt den aktuellen Ausstoss und lokalisiert Potenziale für mögliche CO₂-Reduktionen. Auch im Berichtsjahr hat die GVB das silberne Gütezeichen erhalten.

Prävention als Kernaufgabe

Die besten Schäden sind jene, die gar nicht erst passieren: Um Menschen und Sachwerte bestmöglich zu schützen, engagiert sich die GVB stark im vorbeugenden und abwendendem Brandschutz und in der Elementarschadenprävention. Als strategische Aufsichtsanschuldung der Feuerwehren im Kanton Bern setzt sie sich für professionelle und effiziente Brandbekämpfung ein. Die GVB investiert jährlich rund 37,5 Millionen Franken in die Prävention. Dies entspricht einem Sechstel ihrer Prämienmaßnahmen.

Um die bestehenden Risiken breiter abzusützen und dadurch die Prämien tief zu halten, bietet die GVB ihren Kunden über die Tochtergesellschaften der GVB Privatversicherungen AG für Zusatzversicherungen und der GVB Services AG für sachnahe Nebentätigkeiten noch mehr Angebote rund um ihr Zuhause.

Übersicht der THG-Emissionen in t CO₂e



Glossar

Allgemeine Reserven

Reserven aus zurückbehaltenen Überschüssen. Diese Reserven entstehen, wenn Überschüsse nicht oder nicht vollständig an die Eigenkapitalgeber ausgeschüttet werden.

Betriebsergebnis

Ergebnis, auch operatives Ergebnis genannt, das sich aus der Differenz zwischen Aufwand und Ertrag aus ordentlicher Geschäftstätigkeit ergibt. Nicht ins Betriebsergebnis gehören betriebs- oder periodenfremde Aufwendungen und Erträge.

Bezahlte Versicherungsleistungen

Summe der im Geschäftsjahr erfolgten Zahlungen für Versicherungsleistungen aus der Geschäftsperiode sowie den Vorjahren.

Bruttoprämien

Gesamtheit der in Rechnung gestellten Prämien.

Elementarschäden

Sämtliche Gebäudeschäden, die auf folgende Ursachen zurückzuführen sind: Sturmwind, Hagel, Überschwemmung und Hochwasser, Lawinen, Schneerutsch und Schneeeindruck, Steinschlag sowie Erdbeben.

Erstversicherer

Versicherungsgesellschaft (wie die Gebäudeversicherung Bern (GVB)), die Risiken gegen eine Versicherungsprämie übernimmt. Sie steht in einem direkten Vertragsverhältnis zum Versicherungsnehmer (Kunde).

Fahrhabe

Fahrhabe bezeichnet bewegliche Sachen im Gegensatz zu unbeweglichen Sachen (Immobilien). Als Fahrhabe zählen alle Sachen, die weder Gebäude noch Bestandteile von Gebäuden sind, zum Beispiel Möbel.

Feuerschäden

Sämtliche Gebäudeschäden, die auf folgende Ursachen zurückzuführen sind: Feuer, Rauch und Hitze, Blitzschlag, Explosion sowie Meteoreneinschlag.

Nettoprämien

Bruttoprämien abzüglich Stempelsteuer und Erlösminderungen.

Nicht versicherungstechnische Rückstellungen

Alle nicht versicherungsspezifischen Rückstellungen wie jene für Prävention und Intervention.

Prämie für eigene Rechnung

Nettoprämie abzüglich Rückversicherungsprämie und Beitrag an Prävention und Intervention. Mit der Prämie für eigene Rechnung muss die Gebäudeversicherung Bern (GVB) das nicht rückversicherte Schadenrisiko abdecken.

Rückstellung

Wahrscheinliche Verpflichtung, die auf einem in der Vergangenheit (vor Bilanzstichtag) liegenden Ereignis gründet und deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber abschätzbar ist.

Rückstellungen für Überschussbeteiligung
Freiwillige Beteiligung der Versicherungsnehmer am Gewinn bzw. Überschuss der Gebäudeversicherung Bern (GVB). Bei einem günstigen Schadenverlauf wird diese Rückstellung gebildet und zu einem späteren Zeitpunkt an die Kunden ausgeschüttet.

Schaden-Kosten-Satz (Combined ratio)
Summe aus Aufwand für Versicherungsleistungen und technische Kosten dividiert durch den Ertrag aus Versicherungen. Daraus ergibt sich die Vergleichskennziffer zur Beurteilung des Geschäftsverlaufs im Versicherungsgeschäft.

Solvenz
Solvenz bezieht sich auf die langfristige Verfügbarkeit flüssiger Mittel zur Erfüllung finanzieller Verpflichtungen.

Swiss Solvency Test (SST)
Der Swiss Solvency Test (SST) ist ein System, um die Höhe des verfügbaren (risikotragenden) Kapitals und des entsprechend den Risiken erforderlichen Kapitals (Zielkapital) zu bestimmen.

Technische Kosten
Sämtliche mit der Police des Versicherungsnehmers bei Abschluss, Führung und Erneuerung entstehenden Aufwendungen wie Abschluss- und Erneuerungskosten inklusive Verwaltungsaufwand.

Terror und Unruhe
Feuer-, Rauch-, Hitze- und Explosionsschäden sowie Sachbeschädigungen an Gebäuden, die auf politisch motivierte Gewaltakte oder auf Ausschreitungen aller Art zurückzuführen sind.

Versicherungstechnische Rückstellungen
Sämtliche Rückstellungen, die zur Einhaltung von Verpflichtungen aus Versicherungsleistungen gegenüber Versicherern oder Dritten gebildet werden. Dazu gehören u. a. Deckungsrückstellungen, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Schadenfälle (Rückstellungen für schwabende Elementar- und Feuerschäden) und Schwankungsrückstellungen (Rückstellungen für drohende Elementar- und Feuerschäden).

Versicherungstechnisches Ergebnis
Die versicherungstechnische Rechnung beinhaltet jenen Teil der Erfolgsrechnung, der die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängenden Erträge und Aufwendungen umfasst. Das versicherungstechnische Ergebnis ist folglich die Differenz zwischen versicherungstechnischem Aufwand und versicherungstechnischem Ertrag.

Versicherungswert
Der (Gebäude-)Versicherungswert entspricht dem Kostenaufwand für die Wiederherstellung eines Gebäudes in gleicher Art, Grösse und im gleichen Ausbaustandard.

Impressum
Herausgeberin:
Gebäudeversicherung Bern
Paoermühlstrasse 130
3063 Ittigen
Telefon 031 925 11 11
Fax 031 925 12 22
info@gvb.ch
www.gvb.ch

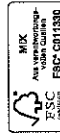
Gestaltung/Prepress:
in flagranti, Lyss

Foto:
Gebäudeversicherung Bern
Immobilien Stadt Bern (BIS Wankdorf City)
René Sommer, Burgdorf (ESAF 2013)
Remo Oberer, Ittigen (Bildfeld)
Simon Opatzen, Bern

Französische Übersetzung:
Hubert Jeannerod, Zürich

Druck:
Art & Fischer AG, Wetzern

Papier:
Gesetzt auf FSC-zertifiziertem, chlor- und saurefreiem Naturpapier. Die Faser von FSC-zertifiziertem Papierem (Forest Stewardship Council) stammen aus einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft.



Der Geschäftsbericht 2014 ist auch in französischer Sprache erhältlich. Originalversion in deutscher Sprache. Die Web-Version des Geschäftsberichts 2014 ist abrufbar unter: www.gvb.ch/geschaeftsbericht

ISSN 1562-7881



***Gebäudeversicherung Bern (GVB)
Ittigen***

***Bericht der Revisionsstelle
an den Regierungsrat des Kantons Bern
zur Jahresrechnung 2014***



Bericht der Revisionsstelle
an den Regierungsrat des Kantons Bern
Gebäudeversicherung Bern (GVB)
Ittigen

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Gebäudeversicherung Bern (GVB) bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Geschäftsjahr den allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen gemäss Art. 957 ff. OR und dem Gebäudeversicherungsgesetz (GVG).



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes dem schweizerischen Gesetz und den Vorgaben des Regierungsrates entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Hanspeter Gerber
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Michel Mange
Revisionsexperte

Bern, 20. Februar 2015

Beilagen:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang)
- Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes

Bilanz		2013	2014	Ver-
in 1'000 CHF		31.12.	31.12.	änderung
	Erläuterungen			
Sachanlagen		23'468	23'088	-380
Kapitalanlagen		1'229'531	1'276'145	46'614
Beteiligungen		34'000	34'000	0
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN		1'286'999	1'333'233	46'234
Aktive Rechnungsabgrenzungen		722	1'250	527
Forderungen		6'627	3'783	-2'843
Kurzfristige Finanzforderungen		101'803	191'397	89'594
Darlehen Konzerngesellschaften		14'505	6'505	-8'000
Flüssige Mittel		94'443	28'564	-65'879
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN		218'100	231'499	13'399
TOTAL AKTIVEN		1'505'100	1'564'732	59'632
Allgemeine Reserven		129'468	139'002	9'534
Gewinn/Verlust		9'534	6'697	-2'837
TOTAL EIGENKAPITAL		139'002	145'699	6'697
Versicherungstechnische Rückstellungen	1	1'205'136	1'269'652	64'516
Rückstellungen für Überschussbeteiligung		49'434	54'302	4'868
Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	2	42'925	43'925	1'000
TOTAL LANGFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		1'297'495	1'367'879	70'384
Passive Rechnungsabgrenzungen		4'116	3'404	-711
Verbindlichkeiten	3	57'615	41'914	-15'701
Verbindlichkeiten ggü. Konzerngesellschaften		6'872	5'836	-1'036
TOTAL KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN		68'602	51'154	-17'448
TOTAL FREMDKAPITAL		1'366'097	1'419'033	52'936
TOTAL PASSIVEN		1'505'100	1'564'732	59'632

Erfolgsrechnung

in 1'000 CHF

		2013	2014	Ver- änderung
	Erläuterungen			
Bruttoprämien	4	172'797	176'043	3'246
Erlösminderungen		11	173	162
Stempelsteuer		-6'812	-5'780	1'032
Nettoprämien		165'996	170'437	4'441
Beitrag Prävention und Intervention		-29'839	-30'471	-632
Rückversicherungsprämien		-22'836	-24'221	-1'385
Prämie für eigene Rechnung		113'321	115'745	2'424
Sonstiger versicherungstechnischer Ertrag		3'582	3'573	-9
Total Ertrag aus Versicherung		116'903	119'318	2'415
Bezahlte Versicherungsleistungen	5	-54'145	-61'039	-6'894
Veränd. versicherungstechnische Rückstellungen	6	-66'769	-65'413	1'356
Überschussbeteiligung		-25'000	-30'000	-5'000
Total Aufwand für Versicherungsleistungen		-145'914	-156'452	-10'538
Total technische Kosten		-23'843	-22'534	1'309
Versicherungstechnisches Ergebnis		-52'854	-59'669	-6'814
Kapitalergebnis		66'302	72'939	6'637
Nebenerlöse		344	276	-69
Ergebnis Prävention und Intervention	7	743	151	-592
Betriebsergebnis		14'534	13'697	-837
Ausserordentlicher Aufwand		-5'000	-7'000	-2'000
Gewinn/Verlust		9'534	6'697	-2'837

Geldflussrechnung

in 1'000 CHF

	2013	2014	Ver- änderung
Gewinn/Verlust	9'534	6'697	-30%
Abschreibungen auf Sachanlagen	1'105	1'218	10%
Abschreibungen auf Hardware	359	357	-1%
Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	31'900	64'516	++
Veränderung Rückstellungen für Überschussbeteiligung	24'434	4'868	-80%
Veränderung nicht versicherungstechnische Rückstellungen	4'000	1'000	-75%
Cashflow vor Veränderung Nettoumlaufvermögen	71'332	78'655	10%
Veränderungen bzw. Bildungen und Auflösungen			
Aktive Rechnungsabgrenzungen	-531	-527	-1%
Sonstige Forderungen	262	2'843	++
Forderungen ggü. Konzerngesellschaften	425	0	--
Passive Rechnungsabgrenzungen	-137	-711	++
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	50'945	-15'701	--
Verbindlichkeiten ggü. Konzerngesellschaften	6'430	-1'036	--
Veränderung kurzfristiger Finanzforderungen	-43'755	-89'594	++
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	84'972	-26'071	--
Investitionen / Devestitionen Sachanlagen netto	-2'103	-1'195	-43%
Investitionen / Devestitionen Kapitalanlagen netto	35'333	-46'614	--
Investitionen / Devestitionen Beteiligungen netto	-18'000	0	--
Gewährung / Rückzahlung Konzerndarlehen	-14'505	8'000	--
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	725	-39'808	--
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	0	0	--
Veränderung der flüssigen Mittel	85'698	-65'879	--
Flüssige Mittel per 01.01.	8'745	94'443	++
Veränderung der flüssigen Mittel	85'698	-65'879	--
Flüssige Mittel per 31.12.	94'443	28'564	-70%

Erläuterungen zur Bilanz
in 1'000 CHF

1	Versicherungstechnische Rückstellungen	01.01.2014	Bildung	Auflösung	Verwendung	31.12.2014
	Schwebende Feuerschäden brutto	96'339	0	-7'137	0	89'202
	Abzüglich Anteil IRV	0	0	0	0	0
	Betrag für eigene Rechnung	96'339	0	-7'137	0	89'202
	Schwebende Elementarschäden brutto	67'231	0	-2'179	0	65'052
	Abzüglich Anteil IRV	0	0	0	0	0
	Betrag für eigene Rechnung	67'231	0	-2'179	0	65'052
	IRG Schäden andere Kantone	3'570	0	-1'020	-897	1'653
	Betrag für eigene Rechnung	3'570	0	-1'020	-897	1'653
	Katastrophenereignisse	457'255	55'000	0	0	512'255
	Schadenausgleich	198'363	20'000	0	0	218'363
	Rückversicherung	21'000	0	0	0	21'000
	Terror- und Unruheversicherung	137'500	0	0	0	137'500
	IRG	223'878	750	0	0	224'628
	Total für eigene Rechnung	1'205'136	75'750	-10'337	-897	1'269'652

2	Nicht versicherungstechnische Rückstellungen	01.01.2014	Bildung	Auflösung	Verwendung	31.12.2014
	Prävention und Intervention	39'925	1'000	0	0	40'925
	Informatikprojekte	3'000	0	0	0	3'000
	Total	42'925	1'000	0	0	43'925

	2013	2014
3 Verbindlichkeiten	57'615	41'914
Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	54'345	40'043
Vorausbezahlte Prämien	52'832	39'597
Prämienrückzahlungen	729	251
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	784	195
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3'270	1'871
Übrige Verbindlichkeiten Dritte	3'270	1'871

Erläuterungen zur Erfolgsrechnung
in 1'000 CHF

	2013	2014
4 Bruttoprämien	172'797	176'043
Grundprämien	133'668	135'404
Zuschläge	39'129	40'639
5 Bezahlte Versicherungsleistungen	-54'145	-61'039
Feuerschäden	-37'107	-39'609
Elementarschäden	-17'367	-21'860
Anteil Rückversicherung	328	429
6 Veränderung versicherungstechnische Rückstellungen	-66'769	-65'414
Veränderung schwebende Feuerschäden	-6'948	7'137
Abzüglich Anteil IRV		
Veränderung Feuerschäden für eigene Rechnung	-6'948	7'137
Veränderung schwebende Elementarschäden	-2'465	2'179
Abzüglich Anteil IRV	0	0
Veränderung Elementarschäden für eigene Rechnung	-2'465	2'179
Veränderung Katastrophenereignisse	-81'000	-55'000
Veränderung Schadenausgleich	-20'000	-20'000
Veränderung Rückversicherung	-11'500	0
Veränderung Zusatzprodukte	36'500	0
Veränderung Erdbebenversicherung	114'750	0
Veränderung IRG	-96'106	270

7 Erfolgsrechnung Prävention und Intervention
in 1'000 CHF

	2013	2014	Ver- änderung
ERTRAG			
Beitrag GVB Prävention und Intervention	29'839	30'471	632
Löschbeiträge Privatversicherer	5'890	5'798	-92
Übrige Erträge Prävention und Intervention	1'133	1'262	129
Total Ertrag Prävention und Intervention	36'862	37'531	668
AUFWAND			
Personalaufwand	-3'676	-3'153	523
Entschädigung Milizpersonal	-2'251	-2'365	-103
Aktionen Prävention und Intervention	-19	-132	-113
Kurse/Schulung	-2'243	-2'301	-58
Entschädigungen	-1'058	-1'055	3
Verwaltungsaufwand	-6'628	-7'027	-399
Sonstiger Aufwand	-485	-680	-194
Bildung/Auflösung Rückstellung	-4'000	-1'000	3'000
Total übriger Aufwand	-20'360	-17'702	2'658
Beiträge Feuerwehr	-11'002	-12'908	-1'906
Beiträge Löschwasserversorgung	-3'000	-3'000	0
Beiträge Brandschutzmassnahmen	-1'757	-3'770	-2'013
Total Beiträge Prävention und Intervention	-15'759	-19'678	-3'919
Total Aufwand Prävention und Intervention	-36'120	-37'380	-1'260
Ergebnis Prävention und Intervention	743	151	-592

Anhang zur Jahresrechnung
in 1'000 CHF

	2013	2014
Brandversicherungswerte		
Immobilien und Verwaltungsgebäude	605'679	643'031
Materielle Anlagen	8'087	8'348
Ausserbilanzielle Verpflichtungen		
Interkantonaler Rückversicherungsverband (IRV)		
Bedingte statutarische Nachschusspflicht zugunsten des Interkantonalen Rückversicherungsverbands	44'512	44'069
Solidarhaftung aus Gruppenbesteuerung MWST		
Solidarhaftung aus Gruppenbesteuerung MWST mit:		
- GVB Services AG, Ittigen		
- GVB Privatversicherungen AG, Ittigen	p.m.	p.m.

Stetigkeit in der Darstellung

Die Gliederung der Jahresrechnung wurde im Berichtsjahr überarbeitet. Um eine bessere Lesbarkeit zu gewährleisten wurden die Vorjahreswerte ebenfalls angepasst. Die Umgliederungen haben keinen Effekt auf den Gewinn.

Gewinnverwendungsantrag

Der Verwaltungsrat der Gebäudeversicherung Bern beantragt dem Regierungsrat des Kantons Bern den Gewinn von TCHF 6'697 auf die neue Rechnung vorzutragen.